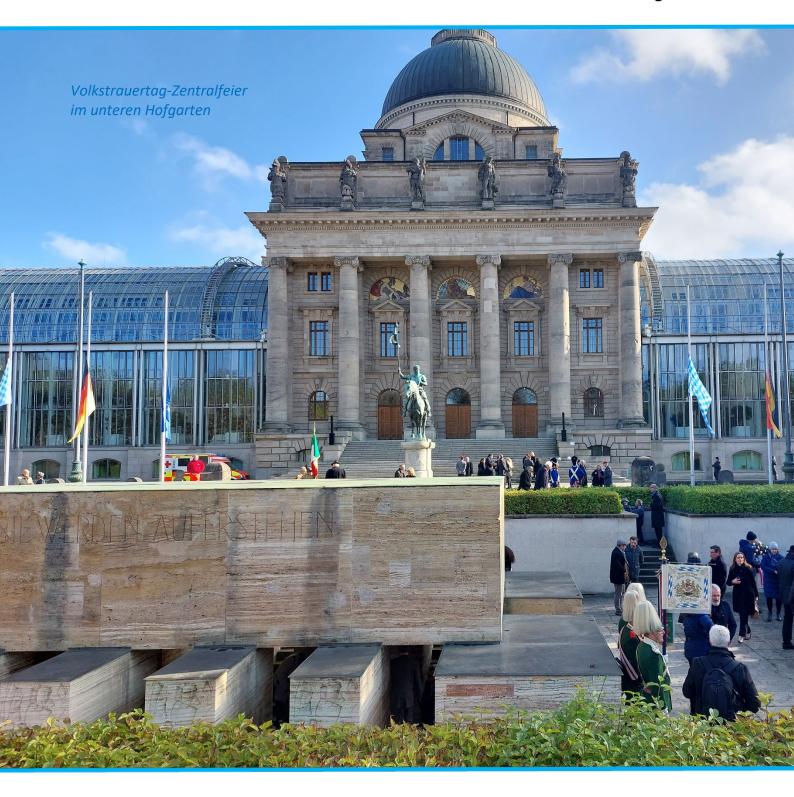




Bayerische Kameraden- und Soldatenvereinigung e.V. Ehem. Bayerischer Kriegerbund

Information für alle Gliederungen der BKV



## Übersicht

Inhaltsverzeichnis			
	Seite		
Terminkalender	3		
Landesverband	4-14		
Berichte aus den			
Ortskameradschaften	15-24		
Niedersachsen	25-32		
Bürger- und Landwehr	33-36		
Die BKV nimmt Abschied	37-39		
Weihnachtsfrieden vor 110 Jahren	40-42		
Kontaktdaten BKV	43		

## **Impressum**

Kameradschaft – das Mitteilungsblatt der BKV erscheint vier Mal jährlich Bezugspreis jährlich 6,15 €, 1 Exemplar ist pro Gliederung im Beitrag enthalten.

#### Redakteur:

Christoph Gläßel, BKV Landesgeschäftsführer Am Schleifmühlkanal 2, 86529 Schrobenhausen Telefon: 08252 / 9639277

Fax: 08252 / 9639278

## Redaktionsschluss Ausgabe 01/2025:

15.01.2025

## Inhaber und Verleger:

BKV e.V., Franzengasse 19, 86672 Thierhaupten

Nachdruck nur mit Genehmigung. Einsender von Manuskripten, Briefen u.ä. erklären sich mit redaktioneller Bearbeitung einverstanden. Alle Angaben ohne Gewähr.

## Zusendungen: zeitung@bkv-ev.de

#### **Titelbild**

Volkstrauertag-Zentralfeier München im unteren Hofgarten, Foto: Otmar Krumpholz

## Wichtige Informationen:

Neues Funktionspostfach für Zusendungen zu dieser Zeitung / Mitteilungsblatt Kameradschaft:

## zeitung@bkv-ev.de

**Bei Zusendungen für unser Mitteilungsblatt: BITTE IMMER** den Namen des Verfassers angeben und den des Fotografen. Bei Todesanzeigen bitte Daten mit Vereinsbezug mitteilen – Todesanzeigen ohne weitere Information können wir nicht verwenden.

## Konto Fürsorgeverein:

Sparkasse Kulmbach-Kronach IBAN: DE05 7715 0000 0101 9033 83 BIC: BYLADEM1KUB

Seite 02

## Terminkalender - Feste und Veranstaltungen der Verbände und Ortsvereine

## 2024

Das Auszeichnungs-, Bekleidungs- und Versicherungswesen ist vom 23.12.2024 bis 07.01.2025 geschlossen.

**2025** Bitte in der Vorplanung in allen Gliederungen diesen Termin berücksichtigen

08.03. 12. Ordenstag der Soldaten - Traditions - Vereinigung 1813 in Bayern in Baindlkirch

18.05.25.05.15. BKV Landeswallfahrt in BiberbachSoldatenwallfahrt Maria im Elend

14.-15.06. 150 Jahre SKV Oberschöneberg 1875 e.V. mit Fahnenweihe

15.06. Veteranentag in Deutschland

2026

04.-07.06. 100 Jahre SK Oberleiterbach, KV Bamberg, BV Oberfranken

06.06. 150 Jahre NKV LV Niedersachsen

Bitte in der Vorplanung in allen Gliederungen diesen Termin berücksichtigen

14.06. **70 Jahre BKV**, Altötting mit Landeswallfahrt und Landesversammlung

Bitte diese Termine als Planungsgrundlage verwenden, um Überschneidungen zu vermeiden.

#### Vorwort



Liebe Kameradinnen, liebe Kameraden,

das Jahr 2024 geht zu Ende. Vieles wurde erreicht, neues geschaffen, schöne Feste gefeiert.

Es sind immer wieder eindrucksvolle Bilder wenn tausende Kameraden gemeinsam ein Fest feiern.

Ebenso schön sind kleinere Feste bei denen mehr Möglichkeit zum Austausch mit den Anwesenden vorhanden ist.

Da niemand weiß wie viel Zeit einem bestimmt ist, ist das für mich ein Ansporn, die Zeit die man hat mit Sinn zu füllen. Für einen selbst, die Familie und unserer Gesellschaft. Ehrenamtlich etwas zurück zu geben, als Dank.

So ein Jahr hält für jeden Chancen aber auch Prüfungen bereit. Zum Jahresende kann man für sich feststellen, habe ich alle Ziele erreicht? Was nehme ich mir für nächstes Jahr vor? Für mich persönlich wird der 23. Februar entscheiden wie es beruflich weiter geht. In meiner bisherigen Tätigkeit bei einem Motorenhersteller oder in der Politik.

Wenn man Präsident eines so großen Verbandes wie unserer BKV ist, hat man Kontakte in die Politik. So kam Anfang November ein Angebot auf mich zu, für den Bundestag zu kandidieren.

Nach reiflicher Überlegung habe ich dazu nur zugesagt, da das Ehrenamt als Präsident in der Politik gewünscht ist, in der Privatwirtschaft aber nur geduldet.

Es waren heuer schöne Feste und Wallfahrten in unserem Verband. Leider waren einige Feste gleichzeitig. Gerne hätte ich jedes einzelne Fest besucht – was aus diesem Grund aber nicht möglich war. Zudem hatte mein Verein selbst ein großes Jubiläum, das ich organisieren durfte.

Vielen Dank an alle für das großartige Engagement, für die Unterstützung und den guten Ideen in diesem Jahr. Von ganzem Herzen wünsche ich allen besinnliche und frohe Weihnachten. Für das neue Jahr Gesundheit, Glück, Zuversicht und besonders Frieden.

Otmar Krumpholz, Präsident

## 15. BKV Landeswallfahrt in Biberbach 18. Mai 2025



### **Geplanter Ablauf:**

**Ab 08.00 Uhr** Empfang der Gäste auf dem Feuerwehrhof/Feuerwehrplatz an der Raiffeisenstraße in 86485 Biberbach, Landkreis Augsburg, Gelegenheit zum Weißwurstfrühstück.

**09.30 Uhr** Aufstellung und Abmarsch zum Kirchenzug (800m).

**10.00 Uhr** Pontifikalmesse auf dem Kirchhof (für jeden Gast ein Sitzplatz), bei Regen in der Wallfahrtskirche Hauptzelebrant: Weihbischof Florian Wörner Im Anschluss zum Gottesdienst: Totengedenken und Ehrenwache auf dem Kirchhof Gedenkredner: BKV-Präsident

Festzug zum Schulhof und Angebot zum Mittagessen Vorgesehen: Standkonzert einer Bundeswehrkapelle auf dem Schulhof

Verköstigung der Gäste: Turnhalle der Grundschule Zusätzliches Angebot: Feldküche der Bundeswehr auf dem Schulhof

Getränkeangebot: in der Turnhalle und auf dem Schulhof mit eigener Weizenbar.

Nachmittag der Begegnung mit der Bundeswehr auf dem Schulhof. Schwerpunktthemen: Karriere bei der Bundeswehr und Heimatschutz.

Kaffee und Kuchen: Schulhof/Schulaula ab 13.00 Uhr. Ende der Veranstaltung gegen 16 Uhr.

**Anmeldung** bis **Ende März** – bitte diesen Termin beachten und einhalten.

Anmeldung bei unserem Landesgeschäftsführer Kamerad Christoph Gläßel mit der Angabe von:

- Vereinsname und Ansprechpartner mit Mailadresse / Telefonnummer
- Wieviel Paar Weiße vor der Messe
- Wieviel Mittagessen
- Wieviel Teilnehmer geplant sind

## Bayerischer Tag der Militärtradition 2024 Schloss Schleißheim

Text/Bilder: Bayerische Staatskanzlei

Am 25. September 2024 hat der Leiter der Staatskanzlei und Staatsminister für Bundesangelegenheiten und Medien, Dr. Florian Herrmann, zum Bayerischen Tag der Militärtradition in das Neue Schloss Schleißheim eingeladen. Die Bayerische Staatsregierung gestaltete den Tag der Militärtradition in Partnerschaft mit der Bundeswehr, der Arbeitsgemeinschaft der Reservisten-, Soldaten- und Traditionsverbände in Bayern e.V. und dem Freundeskreis Infanterie-Leib-Regiment e.V.





Staatsminister Dr. Florian Herrmann: "Bayern ist Bundeswehrland: Zum zweiten Mal fand heute der Bayerische Tag der Militärtradition auf Schloss Schleißheim statt. Dieser Tag ist ein starkes Zeichen der Verbundenheit zu unseren Streitkräften. Bayern steht hinter allen aktiven Soldatinnen und Soldaten, wie auch den Veteranen und Reservisten der Bundeswehr. Der Tag der Militärtradition zollt allen in Uniform Dank und Respekt, die sich für unsere wehrhafte Demokratie einsetzen. Zugleich setzen wir damit ein Zeichen der mahnenden Erinnerung. Unsere Werte, Frieden und Freiheit brauchen eine starke Armee. Als einziges Bundesland hat Bayern ein Gesetz zur Förderung der Bundeswehr verabschiedet. Die Bundeswehr muss zur Landes- und Bündnisverteidigung bestmöglich ausgerüstet sein. Sie braucht mehr Budget, Personal, Material und Munition. Dauerhaftes Ziel müssen 3 % des BIP sein. Der Bund ist in der Pflicht, die Zeitenwende nicht nur anzukündigen, sondern auch umzusetzen."



# Vortrag Tag der bayerischen Militärtradition am 25. September 2024 in Schloß Oberschleißheim von Sönke Neitzel.

Prof. Dr. Sönke Neitzel
Seit 2015 ist er LehrstuhlInhaber für Militärgeschichte/Kulturgeschichte
der Gewalt am Historischen Institut der Universität Potsdam und damit
der derzeit einzige Professor für Militärgeschichte in
Deutschland.



Es ist schon eine Crux mit der Tradition. Die Bundeswehr rang in diesem Sommer mal wieder mit ihrer Erinnerungskultur, die ihre Identität stärken und als "geistige Brücke zwischen Vergangenheit und Zukunft" dienen soll. So formuliert es der gültige "Traditionserlass" von 2018. Am 12. Juli 2024 gab das Verteidigungsministerium "Ergänzende Hinweise" zu diesem heraus. Das war erstmal ein beachtlicher Vorgang, denn so etwas hatte es bislang noch nie zu einem Traditionserlass gegeben.

In diesen "Ergänzenden Hinweisen" wurde argumentiert, dass mit dem Angriffskrieg Russlands gegen die Ukraine in der Traditionsarbeit nun ein größeres Augenmerk auf militärische Exzellenz gelegt werden müsse. Da schießt einem sofort die Frage in den Kopf: Aber wie?

Der Traditionserlass nennt zum einen die Wertebindung als Voraussetzung für traditionswürdiges Handeln, und er lässt die Möglichkeit auch aus Zeiten von vor 1945 Beispiele für traditionswürdiges Handeln zu benennen, ausdrücklich auch von der Wehrmacht. Hier setzen die Ergänzungen an und nehmen die Gründergeneration der Bundeswehr in den Blick. Rund 40.000 ehemalige Wehrmachtsoldaten bauten die Streitkräfte der Republik ab 1950 auf. Aus dieser großen Gruppe wählen die "Ergänzungen" 19 Personen aus. Von diesen 19 kam niemand mit einer weißen Weste aus dem Krieg heraus - wie auch. Aber sie hatten keine schwere persönliche Schuld auf sich geladen und vor allem zogen sie aus dem Erlebten die richtigen Schlüsse. Sie bauten die Streitkräfte der Republik auf, vermittelten ihnen das Konzept der Inneren Führung, des Staatsbürgers in Uniform, aber eben auch eine militärische Professionalität, ohne die die Bundeswehr ihren Beitrag zur Abschreckung im Kalten Krieg nicht hätte erfüllen können.

Um ein bayerisches Beispiel zu nennen: Franz Pöschl war einer der 19 Namen. 1917 in München geboren, Offizier im Gebirgsjägerregiment 100, hoch ausgezeichnet, nicht an Kriegsverbrechen beteiligt, 1950 Mitglied des Personalgutachterausschusses, 1955 Leiter des Wehrreferats in der bayerischen Staatskanzlei und in der Bundeswehr zuletzt Generalleutnant und KG des III. Korps. Und übrigens: SPD-Mitglied. Er starb 2011.

Als die Ergänzungen am 12. Juli vom GI erlassen und damit publik wurden dachte ich mir: Beachtlich und mutig, und längst überfällig. Hatte doch die Bundeswehr das Kunststück vollbracht, den Kampf in den vergangenen dreißig Jahren aus ihrer Tradition heraus zu diffundieren. Das dies in Zeiten der LV/BV nicht mehr tragen würde, war offensichtlich, wurde aber nie angegangen. Umso mehr waren die "Ergänzungen" zu begrüßen, erarbeitet in der Abteilung von Generalleutnant Kai Rohrschneider. Ich gehe sicher nicht zu weit, wenn ich ihn als den historisch gebildetste General der Bundeswehr bezeichne, der wahrlich weiß, wovon er spricht. Zunächst fand die Sache keine öffentliche Beachtung. Am 1. August empörte sich dann aber die linksradikale World Socialist Web Site darüber, eine Woche später die TAZ und schließlich sprangen auch RT (Russia Today) sowie die Russische Botschaft auf den Empörungszug auf. Der Generalinspekteur nahm die "Ergänzenden Hinweise" am 14. August schließlich zurück, was die öffentliche Diskussion erst recht anheizte.

Der ewigen Suche nach sich selbst hat die Bundeswehr damit ein weiteres, aus meiner Sicht unrühmliches Kapitel hinzugefügt. Verwundern kann das nicht, denn die Debatte um die richtige Tradition ist so alt wie die Bundeswehr selbst. Streitkräfte und Gesellschaft sucht seit 1955 Antworten auf die Frage, welche Vorbilder eine demokratische Armee haben darf. Diese Antworten waren angesichts des NS-Vernichtungskrieges nicht leicht zu finden. So weitermachen wie bislang – die Siege der Vergangenheit beschwören – konnte man nicht – das war in den 1950er Jahren jedem klar. Im Kalten Krieg wählte man einen Kompromiss: einerseits grenzte man sich von der Wehrmacht ab, andererseits bezog man sich auf sie. Man trennte die Wehrmacht und Beispiele handwerklicher Exzellenz vom politischen Rahmen, vom Nationalsozialismus, um so die Möglichkeit zu behalten, einzelne Soldaten in die Traditionsarbeit einzubeziehen.

Die Trennung der Wehrmacht vom NS war historisch natürlich Unsinn. Die Wehrmacht war die Armee des NS-Staates, sie war nicht mit ihm identisch, aber auf das Engste verwoben. Sie führte den Vernichtungskrieg, und ihre Angehörigen kamen als Teil eines verbrecherischen Systems kaum mit einer weißen Weste aus dem Krieg heraus. Die Trennung der Wehrmacht und des NS war aber ein weithin akzeptiertes Konstrukt, das auch das Selbstbild von Millionen von Bundesbürgern schonte, die einst in der Wehrmacht gedient hatten. Es entsprach damit dem Gründungskompromiss des Landes, das vor der Aufgabe stand, neun Millionen Veteranen mit der Republik zu versöhnen. Konrad Adenuer tat dies mit seiner Ehrenerklärung, in der er 1952 den Veteranen ein ehrenvolles Kämpfen attestierte (soweit sie nicht persönlich schwere Schuld auf sich geladen hatten), von ihnen aber ein Bekenntnis zum Grundgesetz und dem 20. Juli verlangte. Gewiss bügelte man damit eine reichliche unebene Geschichte glatt, aber bewirkte, das gerade die Berufsoffiziere CDU/CSU, FDP oder SPD wählten und nicht die NPD. Und diese Berufsoffiziere waren nun bereit, sich in den Dienst der Armee der Republik zu stellen.

Für die Traditionsarbeit bedeutete dies, dass die Bundeswehr auf Vorbilder aus der Zeit von vor 1945 zurückgreifen konnte, die im Kampf gestanden und sich dort in einer rein militärischen Defintion bewährt hatten. Die große Frage war immer, wo eigentlich die Grenzen verliefen: wer war traditionswürdig und wer nicht?

Nach Waffen-SS – Angehörigen wurde keine Kaserne benannt, übrigens auch nicht nach Heinz Guderian, vor allem wegen seiner Rolle beim Ehrenhof im Zusammenhang mit dem 20. Juli. Es gab aber auch spektakuläre Fehlgriffe, etwa Eduard Dietl und Ludwig Kübler, nach denen nie eine Kaserne hätte benannt werden dürfen. Solche Fehlgriffe waren aber die Ausnahme.

In der Bonner Republik war es möglich, "Handwerker" wie Hans-Joachim Marseille oder Helmut Lent zum Vorbild zu haben und sehr wohl zu wissen, welcher Armee diese dienten. Und niemand wurde deshalb zum "Nazi".

Als die Bundeswehr in den 1990er Jahren durch die Auslandseinsätze den Bezug zum Kampf nicht mehr benötigte, die letzten kriegsgedienten Politiker ihre Ämter aufgaben und die Ausstellung über die Verbrechen der Wehrmacht in breiten Teilen der Gesellschaft zu einer Neubewertung der militärischen Vergangenheit führte, wandelte sich das Traditionsbild grundlegend. Traditionswürdig waren jetzt noch die preußischen Reformer (Scharnhorst!), der militärische Widerstand gegen den Nationalsozialismus und die eigene Bundeswehrgeschichte. Die Wehrmacht wurde aus den Kasernen verbannt, damit auch der Kampf. Die Truppe konnte folgte dem nur widerwillig, so dass einzelne Bezüge in den Bataillonen erhalten blieben.

Im Zuge der Enthüllungen über den rechtsextremen Franco Albrecht stieß man 2017 im Jägerbataillon 291 in Illkirch auf einige Devotionalien und Ursula von der Leyen ordnete die Überarbeitung des alten Traditionserlasses von 1982 an. In der neuen Version von 2018 stand geschrieben, wir hörten bereits davon, dass die Wertebindung des Grundgesetzes die Grundlage und die eigene lange Geschichte der Bundeswehr der zentrale Bezugspunkt ist. Dort heißt es aber auch, dass "die Aufnahme einzelner Angehöriger der Wehrmacht in das Traditionsgut der Bundeswehr grundsätzlich möglich" ist, wenn nach sorgfältiger Einzelfallprüfung eine Leistung ausfindig gemacht wird, die "vorbildlich oder sinnstiftend in die Gegenwart" wirkt. Besondere Verdienste um den Aufbau der Bundeswehr werden im Erlass ausdrücklich genannt. Was das aber konkret zu bedeuten hatte, blieb unklar. Dazu trug sicher auch die öffentliche Debatte bei, die die Tradition der Bundeswehr auf Verfassungspatriotismus reduziert sehen wollte. Dass Soldaten als Bürger dieses Landes natürlich die Werte und Normen des Grundgesetzes teilen müssen, ist eine Binse. Dass sie aufgrund ihres Auftrages aber andere Vorbilder benötigen, als Wissenschaftler und Lehrer, verstehen viele nicht. Das Selbstverständnis der Kampftruppe ist vielen doch so fern wie der Mars. Und viele verstehen auch nicht, dass die Bundeswehr nicht die Bundeszentrale für Politische Bildung ist.

Dabei gehört zur Wahrheit auch, dass in den Streitkräften die Meinungen über die Tradition weit auseinandergehen. Eine Mehrheit wird sich dafür wahrscheinlich gar nicht interessieren, andere halten Bezüge auf die Vergangenheit ohnehin für überbewertet. Die Mehrheit der intrinsisch motivierten Soldaten wünscht sich aber mehr Bezüge zum Kampf und auch zur Zeit von vor 1945. Gerade in der Kampftruppe wird hinter verschlossenen Türen viel Kritik an einem Traditionsbild geübt, das die Eigenarten des Soldatenberufes zu wenig berücksichtige. Dies mag man schädlich oder schlecht finden, es ist aber eine Realität, mit der sich die Streitkräfte auseinandersetzen müssen. Diesen Befund zu

ignorieren führte in der Vergangenheit dazu, dass sich die Soldaten im Internet oder den sozialen Medien ihr Traditionsbild selbst suchten oder gleich zur AfD abwanderten.

Das Dilemma mit der Tradition ist mit der Fokussierung auf die Kriegstüchtigkeit der Bundeswehr in der Landes- und Bündnisverteidigung noch mal größer geworden. Was sind denn nun die passenden Vorbilder für einen Panzerkommandanten oder einen Grenadier, dessen Aufgabe im Ernstfall ist, in Litauen für das westliche Bündnis zu kämpfen, zu töten und notfalls zu sterben? Das politische Bekenntnis zum Grundgesetz reicht dazu wohl kaum aus; das Elbehochwasser wohl auch nicht. Und auch der Verweis auf die Kämpfe in Afghanistan ist nur bedingt hilfreich, da diese trotz aller schrecklichen Begleitumstände im Vergleich zu den aktuellen Konfliktszenarien doch zu begrenzt waren. Die Ukraine hat in ihrem Kampf seit 2024 dreimal das den Personalbestand des gesamten deutschen Heeres verloren. Die Bundeswehr sollte daher eine artgerechte Tradition entwickeln, die nicht nur aber eben auch von der Bewährung im Kampf spricht.

An dieser Leerstelle wollten wie gesagt die nun zurückgezogenen "Ergänzenden Hinweise" ansetzen. Es ging hier gerade nicht um eine Rückbesinnung auf die Wehrmacht an sich, sondern darum, die bundeswehreigene Tradition zu stärken – namentlich die Gründergeneration. Sie sollte auch mit ihrer Kampferfahrung als Bezugspunkt genutzt werden.

Die Leitung des BMVg verlor dann aber nach der ersten absehbaren Kritik den Mut. Das Beispiel der Tradition zeigt somit das größere Problem unserer Sicherheitspolitik auf: es wird von Zeitenwende geredet, aber dem beliebtesten Politiker Deutschlands gelingt es zusammen mit seinem Generalinspekteur nicht, die notwendigen Schritte durchzusetzen. Man erarbeitet "Ergänzungen" und zieht sie nach der ersten absehbaren Kritik zurück, man traut sich noch nicht mal, das seit drei Jahren fertig erarbeitete Liederbuch freizugeben oder die Namen der Träger Ehrenkreuz für Tapferkeit auf einer Plakette im Verteidigungsausschuss oder auf der Website des BMVg bekanntzugeben. In Regierung und Parlament möchte man offensichtlich über den Wesenskern des Militärs schweigen. Das entspricht nun wahrlich nicht mehr den Anforderungen der Zeit. Wir müssen zeigen, dass wir – wenn es zum Äußersten kommt -, bereit sind, für diese Republik und dieses Bündnis zu kämpfen. Und dazu gehört auch eine passende Identität. Und die muss von "oben" gemacht werden. Wenn Politik von den Soldaten verlangt, dass sie im Verteidigungsfall ihr Leben einsetzen, sollte man doch wenigstens von ihr verlangen können, den Mut aufzubringen, zu den Ergänzungen des Traditionserlasses zu stehen.

Die Möglichkeiten zur Zeitenwende sind in dieser Regierung also begrenzt. Aber seien wir ehrlich: Eine neue Regierung muss erstmal den Mut aufbringen, die Dinge anders zu machen. Der Kulturund Politikelite in diesem Land die Notwendigkeit einer artgerechten Tradition zu vermitteln, dürfte noch schwieriger, dorniger und aufreibender sein, als mehr Geld für den Verteidigungshaushalt bereitzustellen. An der Notwendigkeit zu beidem führt allerdings kein Weg vorbei, wenn man den Gedanken einer wehrhaften Demokratie ernst nimmt.

von Prof. Dr. Sönke Neitzel

## Jahrestagung der Reserve in Berlin Für unseren Verband dabei war Präsident Otmar Krumpholz

#### Prinzip der Freiwilligkeit hinterfragen

Die Jahrestagung Reserve gehört zum Herbst wie Martinszüge oder nasses Laub auf dem Gehweg. Seit vielen Jahren richten der Reservistenverband und das Bundesministerium der Verteidigung diese Veranstaltung gemeinsam aus. Am Freitag geht es dabei traditionell um den großen sicherheitspolitischen Rahmen.



v.l.: VdRBw Präsident Patrick Sensburg, stv. GI Generalleutnant Andres Hoppe, Oberst i.G. Wilhelm Neißendorfer und Verteidigungsminister Boris Pistorius

Vor allem drei Aspekte klangen in allen Vorträgen durch. Der erste: Die Masse macht's. Personalgewinnung steht bei allen Akteuren ganz oben auf der Agenda. Der zweite: Das Prinzip der Freiwilligkeit steht auf dem Prüfstand. Reservistinnen und Reservisten sollen verlässlich üben können. Damit einher geht ein dritter Kernaspekt: Noch schöner wäre es, wenn man eine solche Verpflichtung gar nicht bräuchte. Verteidigung ist ein gesamtgesellschaftlicher Kraftakt. Nur haben das anscheinend längst noch nicht alle verstanden.



Los ging es aber erst einmal mit den aktuellen Entwicklungen. "Eine turbulente Woche", stellte der Minister zum Eingang seiner Rede trocken fest. Sein Ressort habe er nach dem Platzen der Am pel-Koalition gebrieft: "Wir arbeiten weiter auf unserer Spur! Unabhängig davon, ob die Übergabe des Ressorts nach bevorstehenden Neuwahlen an einen anderen erfolgt – oder an mich", schmunzelte er, um dann aber auch gleich wieder ernst zu werden: "Parteipolitische Überzeugungen sind hier schädlich. Wir machen mit dem weiter, was wir angefangen haben." Das übergeordnete Ziel ist, auf NATO-Ebene und in Europa ein verlässlicher Partner zu sein. Nicht erst Trump habe in seiner ersten Amtszeit von den Europäern verlangt, verteidigungspolitisch auf eigenen Füßen zu stehen. "Schon Obama hat uns mehr abverlangt. Jetzt ist es mehr denn je von zentraler Bedeutung, dass wir Europäer die vor uns liegenden Aufgaben angehen."

Um die Einsatzbereitschaft sicherzustellen und die Verpflichtungen gegenüber der NATO zu erfüllen, sei es erforderlich, dass "wir die Reserve bereits im Frieden so befähigen müssen, dass wir sie im Ernstfall unmittelbar einsetzen können. Wir wollen und müssen die Reserve in den kommenden Jahren so aufstellen, dass sie zum Rückgrat für den Heimatschutz wird", sagte Pistorius. Der Minister nahm auch Bezug auf die derzeit laufende Imagekampagne des Reservistenverbandes unter dem Motto "Bereit sein ist alles", die Verbandspräsident Sensburg später vorstellte. Zu dieser Bereitschaft gehöre, sich zu engagieren und Verantwortung zu übernehmen. "Bereit sein erfordert aber auch den Willen zur Veränderung", so der Minister. Damit ist unter anderem eine stärkere Rolle im Host Nation Support gemeint oder eben auch die Zuordnung der Heimatschutzkräfte zum Heer. "Wir gehen in die richtige Richtung und stärken damit die Dimension Land, die in einem Bündnisfall besonders gefordert sein dürfte."

Dafür muss die Reserve aber auch fit genug sein. "Die Übung National Guardian vor einigen Monaten hat eindrucksvoll gezeigt, was diese Kräfte können", lobte der Minister. Dafür brauche es aber auch entsprechend Ausrüstung und Übung. Und Masse. "Für Verteidigung unseres Landes brauchen wir genügend Frauen und Männer, die wissen, was sie tun. Sicherheit kann nicht von einigen wenigen gewährleistet werden", leitete Pistorius zum neuen Wehrdienstmodell über. Diese soll die jungen Frauen und Männer nicht nur körperlich fordern, sondern ihnen auch einen anderen Blick auf die Bundeswehr vermitteln. "Es geht nicht nur darum, eine Uniform zu tragen, sondern Verantwortung zu übernehmen."



#### "Hin zu einer verpflichtenden Heranziehung"

Neben der Verantwortung ist die Verlässlichkeit ein großes Thema. Das hat Generalleutnant Andreas Hoppe, Stellvertreter des Generalinspekteurs der Bundeswehr und in dieser Funktion auch Beauftragter für Reservistenangelegenheiten, auf seiner Liste. Ganz konkret stellt er hier das Freiwilligkeitsprinzip in Frage. Denn auch wenn alle verfügbaren Dienstposten mit Grundbeorderten besetzt sind, mag das zwar auf dem Papier gut aussehen, bringt praktisch aber wenig bis gar keine Übungstätigkeit. "Ich will hin zu einer verpflichtenden Heranziehung. In anderen Ländern gibt es das schon, aber dort ist es auch gesamtgesellschaftlicher Konsens, dort bräuchte man diese Verpflichtung nicht einmal, da alle die Notwendigkeit sehen und das mittragen."

Womit wir wieder beim Mindset wären. "Mein Minimalanspruch ist, dass sich jeder einmal die Frage gestellt hat: "Wo ist mein Platz, wenn es losgeht?" Das muss nicht unbedingt bei der Bundeswehr sein. Das kann beim THW sein oder der Bäcker hält seine Backstube am Laufen. Selbst wenn die Antwort lautet "am Strand von Mallorca", dann ist das vielleicht nicht die ideale Antwort, aber er hat sich zumindest mal mit der Frage auseinandergesetzt."



Generalleutnant Andreas Hoppe, Stellvertreter des Generalinspekteurs der Bundeswehr und in dieser Funktion auch Beauftragter für Reservistenangelegenheiten der Bundeswehr

Mit Blick auf den Heimatschutz ist Hoppe "zutiefst überzeugt davon, dass es ein hervorragender Ansatz ist, junge Menschen regional an die Streitkräfte heranzuführen. Allerdings bin ich noch nicht ganz davon überzeugt, dass alle Truppenteile nach den gleichen Prinzipien ausgebildet werden." Der "Stellv. Gl" strebt hier eine Standardisierung an. Die Heimatschutzregimenter seien "ein zartes Pflänzchen, wir müssen aufpassen, dass beim Übergang zum Heer nix schiefgeht." Für den 1. April 2025 kündigte Hoppe die Aufstellung des sechsten Regiments in Berlin an. "Eigentlich bräuchten wir aber nochmal sechs…"

Eine klare Absage erteilte Hoppe einer militärischen Weiterverwendung nach Vollendung des 65. Lebensjahres. "Es gibt den militärischen Bedarf nicht." Ohne Uniform, etwa als Contractor, könne man seine Fähigkeiten jedoch weiterhin in der Truppe einbringen.

#### Die Masse macht's

"Die Zeitenwende betrifft nicht nur die Bundeswehr, sondern auch die Satelliten, die drumherum schwirren, also auch den Reservistenverband", merkte Hoppe in seinem Vortrag an. Das nahm VdRBw-Präsident Oberst d.R. Prof. Dr. Patrick Sensburg auf. Neben einem beiderseitigen Einverständnis über die besondere Beauftragung mit der beorderungsunabhängigen Reservistenarbeit hinaus denkt er an konkrete Zielvereinbarungen mit dem Streitkräfteamt. Dazu sei man bereits in einem konstruktiven Austausch mit dem Kompetenzzentrum für Reservistenangelegenheiten.

Die Bundeswehr könne sich auch in Zukunft auf die Unterstützung des Reservistenverbandes verlassen, sicherte Sensburg zu. Das gelte nicht nur für gewisse Ausbildungen, sondern auch dabei, ein gewisses Grundverständnis in der Bevölkerung zu wecken. "Wir müssen jetzt erklären, was wir machen und warum wir das machen", sagte Sensburg. "Wir müssen jetzt das Narrativ schaffen, damit die Bevölkerung versteht, warum wir auf lange Sicht 260.000 Reservistinnen und Reservisten brauchen." Oder um es mit den Worten der diesjährigen Gastnation Großbritannien auszudrücken: Mass matters!

Mehr Masse, mehr als sechs Heimatschutzregimenter – das sagt auch Generalleutnant André Bodemann, Befehlshaber des Territorialen Führungskommandos. Zwar ist der Heimatschutz attraktiv – das belegen das große Interesse und zahlreiche Bewerbungen – allerdings sei der Ressourcenumfang absehbar nicht ausreichend für die Schutzbedarfe gemäß des Operationsplans Deutschland (OPLAN DEU). Noch für diesen Monat sei ein Stresstest für den OPLAN geplant, an dem sich auch die Oberen Bundesbehörden, Blaulichtorganisationen und die Länder beteiligen sollen. Aus der im Frühjahr durchgeführten NATO-Übung Quadriga, unter deren Dach auch der National Guardian stattfand, habe er durchaus positive Erkenntnisse gewinnen können. "Doch ein echter Stresstest war das nicht." Für den nächsten April kündigte Bodemann eine zweite Iteration zum OPLAN an, vor allem der NATO-Beitritt Schwedens habe hier entscheidende Auswirkungen. Zudem formulierte Bodemann den Bedarf nach einem Rechtsstatus zwischen Frieden und Spannungs- und Verteidigungsfall, eine rechtlich definierte Grauzone, wenn man so will. "Parallel dazu bräuchte man sowas auch gespiegelt auf ziviler Seite."

## "Aufhören, die Bundeswehr schlechtzureden"

Ein Stresstest für die gesamte Gesellschaft – so sieht es Generalinspekteur Carsten Breuer. Die derzeitige sicherheitspolitische Großwetterlage sei kein "new normal", sondern der alte Zustand. Nach dem Fall der Mauer hätten wir lediglich 30 Jahre zum Durchatmen gehabt. "Das Akzeptieren einer Bedrohung und sich dage-

gen aufzustellen muss wieder in die Gesellschaft getragen werden. Wenn wir als Europa nicht bereit sind, uns zu verteidigen, waren Friedensbemühungen nach dem Zweiten Weltkrieg umsonst." Dabei sind alle gefordert. "Das Thema Kommunikation muss bei uns eine besondere Rolle spielen. Erzählen Sie Ihren



Nachbarn, was gut ist, in der Bundeswehr. Erzählen Sie es General Hoppe und mir, was schlecht läuft. Aber lassen Sie uns aufhören, uns darin zu suhlen, die Bundeswehr schlechtzureden!"

Generalinspekteur der Bundeswehr General Carsten Breuer Bild: Otmar Krumpholz

Der Blick nach Russland und das Umstellen des Landes auf Kriegswirtschaft erinnert Deutschlands ranghöchster Soldat an ein Zitat des russischen Schriftstellers Anton Tschechow: "Wenn im ersten Akt ein Gewehr an der Wand hängt, wird es im letzten Akt abgefeuert."

Darüber hinaus bot der Vorsitzende des Beirats Reservistenarbeit, Generalmajor a.D. Walter Huhn, die Unterstützung der Beiratsverbände an.

Der Beirat der Reserve tagte im Vorfeld der Jahrestagung der Reserve in Berlin.



Generalmajor a.D. Walter Huhn

Bild: Otmar Krumpholz

Dame Sheron Nesmith und Generalmajor Marc Overton sprachen über das Reservesystem der Gastnation Großbritannien und über den Output des jüngst unterzeichneten Trinity House Agreements, das die bilaterale Zusammenarbeit zwischen Deutschland

und dem Vereinigten Königreich festigt und erweitert. Jonathan Weiss, Managing Director im Amazon Development Center Germany ermöglichte den Teilnehmerinnen und Teilnehmern einen Einblick aus der Wirtschaft. Das Unternehmen war in diesem Jahr als "Partner der Reserve" ausgezeichnet worden.

Nach dem großen sicherheitspolitischen Rahmen am ersten Tag ging es bei der Jahrestagung der Reserve in Berlin am zweiten Tag weiter mit konkreten Arbeitsfeldern auf dem Gebiet der Reservistenarbeit. Neben Beorderungszahlen und Reservedienstposten ging es dabei auch um das Mindset. "Das stundenlange Diskutieren ist noch keine Lösung", mahnte gleich zu Beginn der Präsident des Reservistenverbandes, Oberst d.R. Prof. Dr. Patrick Sensburg. "Aber wenn wir Probleme erkennen und sie mit dem richtigen Mindset angehen, dann geht es in die richtige Richtung!" Was kann man sich von der diesjährigen Gastnation Großbritannien abschauen? Was von den US-Amerikanern? "Vielleicht kommen ja dann in Zukunft mal die Franzosen bei uns vorbei und schauen sich hier ein 'best practice' ab, weil wir machen auch Vieles gut!"

Fortschritte gibt es unter anderem bei der Grundbeorderung.



Oberst i.G. Wilhelm Neißendorfer, Leiter des "Reservistenreferates" EBU I 2 im BMVg

"Der Prozess hat sich eingespielt und die Zahl der Beorderungen steigt kontinuierlich", berichtete Oberst i.G. Wilhelm Neißendorfer, Referatsleiter EBU I 2 im BMVg. Er schränkt aber auch ein: Die Umsetzung läuft regional sehr heterogen, das Zusammenwirken der Institutionen ist noch verbesserungswürdig. Und: "Das ewige Spiegeln in der Personalreserve hilft wenig, so werden wir keine 'train-as-you-fight-units' bekommen." Soll heißen: Einfach einen Namen in ein Kästchen eintragen und einen Haken dran machen, reicht nicht aus. "Mein Auftrag ist es, die Reserve einsatz- und kriegsbereit aufzustellen." Und dazu gehört eben auch Übungstätigkeit. "Wenn wir an den Punkt kommen, dass die Heranziehung nicht mehr freiwillig werden, müssen die Strukturen dafür da sein. Der Mann oder die Frau muss wissen, auf welchen Dienstposten er oder sie geht. Für Ende 2025 kündigte Neißendorfer eine neu erarbeitete Strategie der Reserve an.

#### Grundbeorderte längerfristig binden

"Entwicklung und Innovation gehören mit zur Kriegstüchtigkeit", sagte Generalleutnant Andreas Hoppe, Stellvertreter des Generalinspekteurs der Bundeswehr und Beauftragter für Reservistenangelegenheiten. "Aber es kann nicht sein, dass wir für sowas fünf Jahre brauchen!" Hintergrund: Sein Vorgänger Markus Laubenthal hatte die Entwicklung einer solchen App 2020 angewiesen. Wie viele Reservistinnen und Reservisten dann per App herangezogen werden, sagte Oberst Thomas Berger, Leiter der für die Reserve zuständigen Abteilung VI im Bundesamt für Personalmanagement der Bundeswehr. "Perspektivisch müsste es gelingen, bis 2027 knapp 47.000 Reservistinnen und Reservisten in der Grundbeorderung zu binden." Dann werde ein Kipppunkt erreicht, wenn die ersten, die 2021 grundbeordert wurden, nach sechs Jahren wieder ausscheiden. Um sich nicht nur auf jene zu verlassen, die dann turnusgemäß nachrutschen, rät er, schon frühzeitig an die Männer und Frauen heranzutreten, um sie längerfristig zu binden. "Das sieht auch das Lastenheft vor." Für den Heimatschutz empfiehlt Berger Mehrfachspiegelungen mit Hinblick auf die Regeneration bei Ausplanung und für eine adäquate Antrittsstärke bei Übungen.

#### Zahl der verbrauchten Stellen stagniert

Konzeptionell sollen das kurze Übungen zum Erhalt der Fähigkeiten sein, sagte Oberst i.G. Florian Kracht, Leiter Kompetenzzentrums für Reservistenangelegenheiten der Bundeswehr (KompZResAngelBw). "Das sehen wir statistisch aber noch nicht." Im dritten Jahr in Folge stagniert die



Zahl der Reservistenstellen bei 5.500. Das heißt: An jedem Tag des Jahres können im Durchschnitt 5.500 Reservisten in der Truppe üben. Im vergangenen Jahr wurden jedoch nur 86 Prozent abgerufen. 50 Millionen Euro wurden deshalb nicht verausgabt. Was sich für Außenstehende vielleicht erst einmal sparsam und gut anhört, hat mit Zeitenwende jedoch nicht viel zu tun. "Es kann nicht sein, dass wenn wir die finanziellen Mittel dafür haben, die Stellen dann nicht abrufen. Das ist mir ein Dort im Auge", sagte Hoppe. Sensburg ergänzt: "Die Stellen müssen attraktiv sein, wir müssen die Reservisten umgarnen und ambitionierter werden, sonst werden das potemkinsche Dörfer."

Ein Stichtag, auf den viele Akteure in der Reservistenarbeit blicken, ist der 1. April 2025. Für die beorderungsunabhängige Reservistenarbeit heißt das: An die Stelle der Landeskommandos tritt eine Steuerungsgruppe des Streitkräfteamts (konkret: KompZResAngelBw) für die fachlichen Vorgaben. Kracht versichert: Die beorderungsunabhängige Reservistenarbeit bleibt in der Fläche, das SKA steuert lediglich von Bonn aus.

#### Das Heer übernimmt den Heimatschutz

Zudem wechseln die Heimatschutzregimenter zum Kommando Heer unter das Dach einer Heimatschutzdivision. Oberst i.G. Andreas Bleeck skizzierte hier den vorgesehenen Weg: In einem ersten Schritt werden die Heimatschutzkompanien, die bislang einem Landeskommando unterstellt sind, einem regionalen Regiment zugeordnet. Truppendienstliche und taktische Führungsaufgaben werden von den Landeskommandos in die Heimatschutzregimenter übergeleitet, zudem stellen die Regimenter die eigenständige Führungsfähigkeit her. In einem weiteren Schritt übernimmt das Kommando Heer (in Teilen die Heimatschutzdivision) die Fachaufgaben vom Territorialen Führungskommando. Der letzte Schritt am 1. April 2025 schließt diesen Prozess ab. Dann wechseln die führungsfähigen Heimatschutzregimenter unter das Dach der Heimatschutzdivision und das in Berlin verortete Heimatschutzregiment 6 wird unter der Federführung des Heeres in Dienst gestellt. Wichtig dabei: Nicht alle Regimenter sind gleich stark, die Anzahl der Kompanien unterscheidet sich regional. Über die Ausbildung von Reservistinnen und Reservisten sprach Oberst Jochen Geck, ebenfalls vom Kompetenzzentrum für Reservistenangelegenheiten der Bundeswehr. Hier ist die Marschrichtung klar: Soldatisches Grundhandwerk steht an erster Stelle, was militärisch nicht notwendig ist, fällt weg. Dabei möchte die Bundeswehr verstärkt auf Modularisierung und Fernlernen setzen, um möglichst wenig Reibung mit dem Zivilberuf zu erzeugen. Schießausbildung und Gefechtsdienst werden – logischerweise – in Präsenz ausgebildet. Aber auch Geck stellt fest: Die Freiwilligkeit steht dem Herstellen der vollen Einsatzbereitschaft (noch) entgegen.

#### Noch ein weiter Weg zur Kriegstüchtigkeit

Bei all den Zahlen, Daten und Zeitfenstern gibt es jedoch einen Aspekt, der sich nicht messen lässt: "Rechenschieber haben keine Maßeinheit für Kameradschaft", sagte Pascal Kober MdB, Stellvertreter des Präsidenten des Reservistenverbandes. In seiner Rede adressierte er den Wehrwillen der Bevölkerung. Hier seien Reservistinnen und Reservisten aller Alters- und Dienstgradgruppen gefragt, um als Mittler für die Belange der Streitkräfte in der Bevölkerung einzustehen.

"Die ersten Schritte sind getan, viele weitere liegen vor uns", resümierte VdRBw-Präsident Sensburg. Und auch "Stellv. GI" Hoppe stellte abschließend fest, dass seine To-do-Liste wieder um einige Punkte länger geworden ist. Fest steht aber auch: Die Zeit zum Handeln ist Jetzt – vor allem mit Blick auf die sicherheitspolitische Großwetterlage. Wie die Eingliederung der Heimatschutzkräfte ins Heer geklappt hat und wie es um die beorderungsunabhängige Reservistenarbeit steht, ist dann Thema bei der nächsten Jahrestagung am 10. und 11. Oktober 2025 in Berlin.

Bericht / Bilder: Nadja Klöpping

# FÜR VETERANEN

# Nationaler Veteranentag in Deutschland am 15.Juni

Würdigung von Soldatinnen und Soldaten

Am 25. April 2024 hat der Bundestag beschlossen, den 15. Juni zum jährlichen nationalen Veteranentag zu erklären. Damit sollen der Einsatz und der Dienst aktiver und ehemaliger Soldatinnen und Soldaten der Bundeswehr gewürdigt werden. Was ist der Zweck des deutschen Veteranentages und wer zählt überhaupt als Veteranin und Veteran?

Veteranin oder Veteran der Bundeswehr ist, wer als Soldatin oder Soldat im aktiven Dienst steht oder aus dem Dienstverhältnis ehrenhaft ausgeschieden ist, also den Dienstgrad nicht verloren hat. Nach dieser Definition zählt Deutschland rund zehn Millionen Veteraninnen und Veteranen. Die Einführung des nationalen Veteranentages durch den Bundestag ist ein wichtiges Zeichen: Er soll aktive und ehemalige Soldatinnen und Soldaten in der Gesellschaft sichtbarer machen. Auch in den Verteidigungspolitischen Richtlinien ist dieses Ziel verankert:

"Die Bundeswehr wird […] den wechselseitigen und kontinuierlichen Austausch mit der Gesellschaft weiter pflegen und das Verständnis dafür fördern, dass Wehrhaftigkeit zum Schutz Deutschlands eine gesamtgesellschaftliche Aufgabe ist. Eine aktive, auch von der Gesellschaft getragene Veteranen- und Gefallenenkultur ist eine stete Verpflichtung." Verteidigungspolitische Richtlinien 2023

Der nationale Veteranentag soll nicht nur mehr Sichtbarkeit bringen, sondern auch mehr Verbundenheit mit der Gesellschaft schaffen. Er soll deutschlandweit zu einem Tag der Wertschätzung und Dankbarkeit werden. Wertschätzung und Dankbarkeit für den Einsatz und den Dienst von aktiven wie auch ehemaligen Soldatinnen und Soldaten.

Veteranentag ist der 15. Juni jeden Jahres - oder ein Tag eines Wochenendes, das davor oder danach liegt, sollte der 15. Juni auf einen Werktag fallen. Gestaltet wird der Tag von Verteidigungsausschuss, Veteranenverbänden, Sozial- und Wohlfahrtsverbänden.

"Als Bürger dieses Landes und Inhaber der Befehls- und Kommandogewalt bitte ich Sie um Unterstützung des vorliegenden Antrages. Ein Antrag, der für Fürsorge, Respekt und Wertschätzung unseres Parlamentes und unserer Bürgerinnen und Bürger, die Sie vertreten, für unsere Veteranen und Veteraninnen steht." Verteidigungsminister Boris Pistorius Mit diesen Worten hatte der Verteidigungsminister im Rahmen der Bundestagsdebatte im April 2024 für den Antrag zum Veteranentag geworben. Der Antrag wurde mit einer überwältigen Mehrheit im Bundestag angenommen. "Die Einführung eines nationalen Veteranentages war längst überfällig", sagte Verteidigungsminister Pistorius in seiner Rede zur Bundestagsdebatte. Der Veteranentag spiegele auch viele Wünsche aus der Veteranen-Community wider, "Wünsche, die in vielen Ländern bereits heute eine Selbstverständlichkeit sind".



#### Die Gestaltung einer Veteranenkultur in Deutschland

Der Beschluss zum nationalen Veteranentag ist ein elementarer, aber nicht der erste Schritt zur Gestaltung einer sichtbaren Veteranenkultur in Deutschland. In der Vergangenheit wurden bereits grundlegende Veränderungen für die Betreuung und Fürsorge für Veteraninnen und Veteranen erwirkt. Beispielsweise nahm im Dezember 2023 das Veteranenbüro in Berlin seinen Dienst auf und ist unter anderem Ansprechstelle für alle Veteraninnen und Veteranen. Auch die Invictus Games 2023 standen im Zeichen der Wertschätzung und Anerkennung der Leistungen derjenigen, die ihre Gesundheit und sogar ihr Leben für Frieden und Freiheit einsetzten. Darüber hinaus wurden wichtige gesetzliche Vorhaben vorangetrieben. Dazu zählt zum Beispiel das Soldatenentschädigungsgesetz, das mit Wirkung zum 1. Januar 2025 in Kraft tritt. Es schreibt eine bessere Versorgung ehemaliger Soldatinnen und Soldaten vor, unter anderem durch weniger Bürokratie und verbesserte finanzielle Leistungen.

Am 15.06 2025 wir zwischen Reichstagsgebäude und Paul-Löbe-Haus eine große Veranstaltung mit Volksfestcharakter stattfinden.

#### Denkbare weiter Veranstaltungen an diesem Tag sind:

#### Von der politischen Seite:

Vertreterinnen und Vertreter aus politischen Institutionen haben jede Menge Möglichkeiten, den nationalen Veteranentag zu unterstützen und die Anerkennung der Veteraninnen und Veteranen zu fördern – egal, ob sie auf Bundes-, Landes- oder Kommunalebene tätig sind.

- Veranstaltungen vor politischen Institutionen wie dem Bundestag, den Landes- oder Kommunalparlamenten mit Volksfestcharakter.
- Einführung einer flächendeckenden Gedenkminute.
- Beflaggung öffentlicher Gebäude

Der Veteranentag soll aus der Mitte der Gesellschaft kommen. Aber ohne aktive und ehemalige Angehörige der Bundeswehr wird das nicht gehen. Gerade in der Anfangsphase könnten sie durch Initiativen eine Brücke zwischen der Bundeswehr, der Zivilgesellschaft und der Politik schlagen.

Familien- und Veteranenfeste als Tage der offenen Tür in Kasernen Was ist besser als ein Grillfest an einem schönen Sommertag? Wie wäre es mit einem Sekt-Empfang?

## Was kann bei uns auf Vereinsebene dazu stattfinden?

## Hier ein paar Anregungen:

#### Kinder- und Familienfeste

Zeit mit der Familie – für viele Menschen ein wichtiges Gut. Und gerade für unsere Veteraninnen und Veteranen ist die Einbindung von Angehörigen und Bezugspersonen ein wichtiger Faktor. Warum also nicht einen Tag für die gesamte Familie ermöglichen? Es gilt, kinder- und familienfreundliche Veranstaltungen, ähnlich den Tagen der offenen Tür (Einbindung von Gemeinden mit und ohne Bundeswehrstandorte), zu organisieren.

#### Kommunen aktiv einbinden

Keine Berührungsängste! Proaktives Zugehen auf die jeweiligen Kommunen, um Zusammenarbeit oder Beratung anzubieten, ist für das Gelingen des Veteranentages unabdingbar.

#### Markenbotschafter

Prominente Botschafter haben eine große Reichweite, um Themen tief in die Gesellschaft zu transportieren. Sie gilt es zu gewinnen, beispielsweise für öffentlichkeitswirksame Plakatierungen und aktive Bewerbung des Tages auf Social Media.

#### Veteranentouren

Bus-, Fahrrad-, Boots- oder Motorradtouren von gemischten Reisegruppen zu besonderen Orten oder Gedenkstätten können Erinnerungen wieder aufleben lassen und den Zusammenhalt fördern. Solche Fahrten sind sogar in ehemalige Einsatzgebiete der Bundeswehr wie z.B. Bosnien oder Albanien möglich.

Bustouren zu relevanten Orten und Veranstaltungen, z.B. zu militärhistorischen Museen.

## Errichten von Informationsständen in Ortskernen oder bei Volksfesten

Informationen fördern Verständnis. Um Veteraninnen und Veteranen, ihre Angehörigen und Bezugspersonen zu verstehen, sind Informationsstände, die sich nicht hinter Kasernentoren verstecken, ein gutes Mittel für eine niedrigschwellige Kontaktaufnahme.

## Organisation von regelmäßigen Veteranenstammtischen durch ortsansässige Vereine

Definitorisch ist ein Stammtisch eine Gruppe von mehreren Personen, die sich in regelmäßigen Abständen in einem Lokal trifft. Im Mittelpunkt dieser Stammtischrunden stehen das gesellige Zusammensein. Hier werden Diskussionen zu verschiedenen Themen geführt. Sie bieten Veteraninnen und Veteranen, aber auch Außenstehenden, die Möglichkeit, in Kontakt zu treten und ihre Geschichten zu teilen.

Habt keine Berührungsängste, seid kreativ und zeigt am 15. Juni gemeinsam mit unseren aktiven und ehemaligen Bundeswehrangehörigen Flagge!

Quelle: Bundeswehr und Bundeswehrverband





Gemeinsam für den Frieden.

## Volkstrauertag-Zentralfeier in der Münchener Residenz

mit anschließender feierlicher Kranzniederlegung am Kriegerdenkmal der Stadt München im unteren Hofgarten



Die Zentralfeier (Landes- und Stadtfeier) anlässlich des Volkstrauertages fand am Sonntag, 17. November 2024, in München statt. Die Gedenkfeier im Neuen Herkulessaal der Residenz eröffnete der Volksbund-Landesvorsitzende, Regierungspräsident a.D. Wilhelm Wenning.

Die Gedenkrede hielt Ulrike Scharf, Staatsministerin für Familie, Arbeit und Soziales und Weitere Stellvertreterin des Ministerpräsidenten.



Das Totengedenken sprach I. Landtagsvizepräsident Tobias Reiß. Bereits zum siebten Mal liehen Schülerinnen der Johann-Andreas-Schmeller-Realschule Ismaning, gemeinsam mit ihrer Lehrerin Sylvia Herdin, den Toten der Kriege und der Gewaltherrschaft, ausgehend von deren Einzelschicksalen, ihre Stimme. Das Sinfonische Blasorchester des Akademischen Gesangvereins München unter der Leitung von Fabian Schmidt und der Junge Chor des AGV unter der Leitung von Michael Kopp umrahmten die Saalfeier musikalisch. Dabei kamen zur Aufführung: Richard Strauss, arr. Albert Oliver Davis, "Allerseelen" Op. 10, No. 8; Max Reger, "Der Mensch lebt und besteht nur eine kleine Zeit", aus: Acht geistliche Gesänge für gemischten Chor Op. 138; John Williams, arr. Philip Sparke "Hymn to the Fallen", aus: Saving Private Ryan.

#### Feierliche Kranzniederlegung im Hofgarten

Die sich unmittelbar anschließende feierliche Kranzniederlegung am Kriegerdenkmal der Stadt München im unteren Hofgarten wurde durch ein Grußwort von Stadtrat Manuel Pretzl eröffnet. Er erinnerte dabei an das 100-jährige Bestehens des dortigen Monumentes.

Musikalisch begleitet wurde die Zeremonie durch das Gebirgsmusikkorps der Bundeswehr aus Garmisch-Partenkirchen unter der Stabführung von Major Rudolf Piehlmayer mit einem militärmusikalischen Vorspiel, dem "Lied vom guten Kameraden", der Bayernhymne, der Nationalhymne und der Europahymne. Staff Sergeant Joshua Rux, Solo-Trompeter der US-Army, intonierte verschiedene Totenrufe.

## Kränze folgender Institutionen und Verbände wurden niedergelegt:

Der Bayerische Ministerpräsident Die Präsidentin des Bayerischen Landtags Landeshauptstadt München Bundesminister der Verteidigung Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge Haus Wittelsbach

idus Witteisbacii

Generalkonsulat der Republik Bulgarien Generalkonsulat der Französischen Republik

Generalkonsulat des Vereinigten Königreichs von Großbritannien und Nordirland

Generalkonsulat der Republik Italien Generalkonsulat der Republik Polen Generalkonsulat der Republik Rumänien

Generalkonsulat der Ukraine

Generalkonsulat der Vereinigten Staaten von Amerika

Arbeitsgemeinschaft der Reservisten-, Soldaten- und Traditionsverbände in Bayern (ARST) durch Otmar Krumpholz

Verband der Reservisten der Deutschen Bundeswehr (VdRBw)

Deutscher Bundeswehrverband (DBwV)

Bund der Vertriebenen (BdV)

U-Boot-Kameradschaft München 1926 (UKM)

Marine-Offizier-Messe München (MOM)

Krieger- und Soldatenkameradschaft Dingolfing 1820 e.V.

## Ehrung und ein 90. Geburtstag bei der KSK Dingolfing

Im September konnte die Krieger- und Soldatenkameradschaft Dingolfing eine Ehrung, die eigentlich im Frühjahr schon stattfinden sollte, nachholen. Im Rahmen des Kriegerjahrtags des Patenvereins KSK Frauenbiburg wurde dem Kameraden und Kassier Manfred Steinborn, der seit über 25 Jahren auch Fähnrich der Krieger- und Soldatenkameradschaft Dingolfing ist, in Würdigung besonderer Verdienste das Ehrenkreuz in Bronze der Bayerischen Kameraden- und Soldatenvereinigung (BKV) verliehen.



Des Weiteren freute sich die KSK Dingolfing über eine Einladung zum 90. Geburtstag ihres Ehrenmitglieds Josef Feuchtwurzer. Die komplette Vorstandschaft der KSK fand sich ein und gratulierte dem Jubilar. Josef Feuchtwurzer ist auch im hohen Alter ein aktives Mitglied und nimmt an vielen Veranstaltungen im Jahr teil. Bei einem vorzüglichen Weißwurstfrühstück und guter Bewirtung verging der Vormittag schnell. Die Gespräche unter alten Kameraden konnten dann aber schon am nächsten Tag fortgesetzt werden, da Josef Feuchtwurzer natürlich auch am Kriegerjahrtag der KSK Frauenbiburg teilnahm.

Text: Stefan Strelow Foto: Bernhard Mündl

Krieger- und Soldatenkameradschaft Ruhstorf

#### Viertagesausflug der KSK Ruhstorf an die Mosel

Auch dieses Jahr ist die Krieger- und Soldatenkameradschaft Ruhstorf an dem verlängerten Wochenende um den Tag der Deutschen Einheit herum wieder auf mehrtägige Reise gegangen. Im Gegensatz zu den Ausflügen der Vorjahre ging es heuer nicht in den Süden, sondern man hat Kurs in Richtung Nordwesten ins Bundesland Rheinland-Pfalz genommen. Schon früh am Tag der Deutschen Einheit setzte sich der vollbesetzte Bus in Richtung Bernkastel-Kues an der Mosel in Bewegung. Auf halber Stecke wurde an einer Autobahnraststätte eine angemessene Pause eingelegt und die Reisegruppe stärkte sich mit einem kräftigen Frühstück. Bei der Weiterfahrt fuhr man durch mehrere Weinanbaugebiete und kam nachmittags schließlich an der Mosel an. An der Raststätte "Moselblick" neben der neuen Hochmoselbrücke gelang der erste Eindruck von der wunderschönen Moselgegend mit ihren malerischen Weinbergen. Die Mosel ist das älteste

deutsche Weinanbaugebiet. Bereits die Römer brachten die Rebstöcke in dieses Gebiet. Es werden heutzutage über 90% weiße Rebsorten angebaut, wovon mit mehr als 60% der Riesling den Anbau dominiert. Nach der Ankunft am Hotel, direkt im Ortskern von Bernkastel in bester Lage gelegen, ging es gleich auf Erkundungstour der traumhaft schönen Stadt, mit ihren historischen Fachwerkhäusern, dem malerischen Marktplatz und der Burgruine Landshut. Nicht von ungefähr wird Bernkastel-Kues als das Herzstück der Mittelmosel bezeichnet. Die Besuchergruppe erfuhr auch, dass in diesem berühmten Ort der teuerste Rieslingwein der Welt, der Bernkasteler Doctor ausgebaut wird. Ein köstliches Abendmenü rundete den anstrengenden Anreisetag ab und bei einem ersten Glas vom guten Moselwein ließen die Ausflügler den Tag revue passieren.

Am nächsten Tag fuhren die "Gast-Moselaner" durch das idyllische Moseltal bis zur ältesten Stadt Deutschlands. Trier mit seinen vielen Baudenkmälern aus der Römerzeit faszinierte alle Reiseteilnehmer. Besonders die UNESCO-Welterbebauten, wie die Porta Nigra, die älteste Brücke Deutschlands die Römerbrücke, die Konstantinbasilika und natürlich auch der romanische Trierer Dom machte die Stadtführung zu einem kurzweiligen Erlebnis. Nicht zu übersehen war die übergroße Karl-Marx-Statue, ein Geschenk der Volksrepublik China an die Stadt Trier als Hommage an ihren berühmtesten Sohn. Nach der Mittagspause und Stadtbummel ging es nachmittags zurück zum Hotel. Aber vorher kehrte man noch bei einem Weingut in dem überaus schmucken Moselort Lieser ein und genoss bei einer Weinprobe den köstlichen Wein aus dem heimischen Anbau.



Am dritten Tag waren die Ausflügler erneut auf Fahrt zur Stadt Cochem. Als erstes stand eine Stadtführung der romantischen Altstadt auf dem Programm. Anschließend wanderten die Teilnehmer entweder zu Fuß auf die sehenswerte Reichsburg oder ließen sich mit dem Shuttlebus den Berg hochbringen. Die Sicht auf die Mosel von oben und die Führung durch die mittelalterliche Zollburg bei herrlichem Herbstwetter brachte die ganze Besuchergruppe ins Schwärmen. Auf der Rückfahrt ging es bei herbstlich scheinender Abendsonne die steilen Weinberge entlang. Der Bremmer Calmont gilt als der steilste Weinberg Europas und sogar der ganzen Welt. Die schwere Arbeit in diesen Weinbergen gleicht eher einer Kletterei und ist nichts für Flachlandgewohnte. Während der Fahrt entlang der Mosel wurde auch der Blick zu dem kleinen Städtchen Beilstein am anderen Moselufer frei. Es wird wegen des besonderen Charmes auch als "Dornrös-

chen der Mosel" bezeichnet. Es gilt als einer der schönsten Orte in der Mosellandschaft und diente bereits für viele Filme als Kulisse. Es war Heinz Rühmann Lieblingsort und dort trank er so manch köstlichen Schoppen.

Am Sonntag, den vierten Ausflugstag musste die Reisgruppe leider schon wieder Abschied von diesem traumhaft schönen Moselgebiet nehmen. Ein letztes Mal fuhr der Bus das Moseltal entlang bis zur Mündung des mäanderförmigen Moselflusses in den Rhein. Koblenz mit dem berühmten Deutschen Eck durfte selbstverständlich nicht auf dem Programm fehlen. Die Landzunge, wo Mutter Mosel den Vater Rhein trifft, mit dem imposanten Kaiser-Wilhelm-Denkmal und den Blick auf die größte Festungsanlage Europas Ehrenbreitstein war der krönende Abschluss des Besuchs der Mosel. Anschließend setzte man über den Rhein und begann die Fahrt durch das Obere Mittelrheintal. Dieser Abschnitt von Koblenz bis Bingen gilt als der romantischte Teil des Rheinverlaufs und wurde schon früh zum UNESCO-Welterbe ernannt. Größte Burgendichte, malerische Ortschaften entlang der Rheinufer und steile Weinberge machen die Fahrt zu einem einzigartigen Erlebnis. Leider brachte eine größere Umleitung den Reiseplan etwas durcheinander. Über Bad Ems, querfeldein durch den Taunus, kam man erst wieder bei St. Goarshausen auf die rechtsrheinische Straße neben dem Rhein, so dass einige Sehenswürdigkeiten nicht in Augenschein genommen werden konnten. Der Loreley-Felsen, die Burg Pfalzgrafenstein bei Kaub mitten im Fluss und der Binger Mäuseturm, sowie eine größere Anzahl von Burgen gaben sich dafür zum Besten. In Rüdesheim angekommen, musste natürlich der weltberühmten Drosselgasse ein Besuch abgestattet werden. Allerdings blieb keine Zeit mehr, das nahegelegene Niederwalddenkmal zu besichtigen und so konnte man das Ehrenmal zur Erinnerung an die Einheit Deutschland nach dem deutschfranzösischen Krieg von 1870/71 nur aus der Distanz betrachtet werden. Nach einem kurzen Aufenthalt in dem bekannten Weinort Rüdesheim im Rheingau trat man die letzte Etappe der Heimreise an und kam wie geplant nach einer längeren Autobahnfahrt wieder ohne jegliche Zwischenfälle in Ruhstorf an. Zusammenfassend stellte der Reisleiter und 1. Vorstand Xaver Harlander unter anderem fest, dass man neun der 13 Weinanbauregionen Deutschlands bereist oder zumindest gestreift hatte. Das Verhalten und die Pünktlichkeit der Reiseteilnehmer konnte er ausnahmslos als vorbildlich bezeichnen. Alle Teilnehmer gaben sich sehr zufrieden und sie wären noch gerne länger in dieser schönen Gegend zu Gast geblieben. Der Vereinsausflug lieferte einmal mehr den Beweis dafür, dass es auch in unserem Heimatland einzigartig schöne Gegenden gibt.

Text und Foto (hfx)

Draisdorf / Wiesen KV Bad Staffelstein

## 85. Geburtstag

Seinen 85. Geburtstag feierte Kamerad Josef Zillich von der Soldaten- Kameradschaft Draisdorf – Wiesen und Umgebung aus dem Bad Staffelsteiner OT Wiesen, mit seiner Familie Verwandten, Freunden und Vereinen im Seniorenheim Bad Staffelstein. Seit 47 Jahren hält er der Kameradschaft die Treue. Die Geburtstagsglückwünsche der gesamten SK überbrachten

die beiden Vorsitzenden, Karl Heinz Jäger und Georg Scheer beide aus Wiesen sowie der Ortsvorsitzende von den Ortsteilen Eggenbach und Freiberg. Für seine Treue zur Kameradschaft erhielt er das BKV Treue Kreuz in Gold und für das leibliche wohl ein Präsent.



Jubilar Josef Zillich sitzend, dahinter Stehend den Ersten Vorsitzenden der Kameradschaft Karl Heinz Jäger und rechts daneben den Stellv. Vorsitzenden Georg Scheer.

Text und Foto Peter Vietze

SK. Draisdorf / Wiesen- KV Bad Staffelstein

#### 60. Geburtstag

Seinen 60. Geburtstag feierte Kamerad Engelbert Lieb von der Soldaten- Kameradschaft (SK) Draisdorf / Wiesen und Umgebung aus dem Ortsteil Wiesen mit seiner Familie, Freuden und Abordnungen des Obst- und Gartenbauverein Wiesen sowie des FCN Club Wiesen. Seit 15 Jahren hält Kamerad Lieb der SK die Treue. Die Geburtstags Glück und Segenswünsche der gesamten SK übermittelten dem Jubilar der Erste- und Stellv. Vorsitzende Karl Heinz Jäger und Georg Scheer sowie die Kameraden Roland Baumann und der Berater der Kameradschaft sowie Ortsvorsitzenden von den OT Eggenbach und Freiberg. Für seine 15-jährige Treue zur Kameradschaft erhielt er das BKV Treuekreuz mit der Vereinsinternen Treueurkunde sowie für das leibliche Wohl ein Präsent.



von links den Kameraden Roland Baumann, Jubilar Engelbert Lieb und den Ersten Vorsitzenden Karl Heinz Jäger.

Text und Foto Peter Vietze

SRK Gleusdorf / Poppendorf- KV Bamberg

#### Den 75. Gefeiert!

Seit 1997 hält Kamerad Ewald Brunner aus dem Ortsteil Busendorf der Soldaten- und Reservisten- Kameradschaft (SRK) Gleusdorf / Poppendorf und Umgebung die Treue. Seinen **75.** Geburtstag feierte er im Kreise seiner Familie mit Abordnungen der FFw Busendorf-Poppendorf und dem Obst und Gartenbauverein Busendorf. Die Geburtstagsglückwünsche des 1. Vorsitzenden Norbert Lohneiß und die der gesamten Kameradschaft übermittelten der Stellv. Vorsitzende Peter Vietze, Schriftführer Martin Drescher und die Kamerad Hermann Jäger und Walter Beringer.



von links: Kamerad Hermann Jäger, Jubilar Ewald Brunner den Stellv. Vorsitzenden Peter Vietze, Schriftführer Martin Drescher und Kamerad Walter Beringer.

Text und Foto Peter Vietze

Reservistenkameradschaft (RK) Knetzgau

### 12. Knetzgauer-Bürgermarsch

Zum "12. Knetzgauer-Bürgermarsch" 2024 der immer mehr einem Volksfest ähnelt, hat die Reservistenkameradschaft (RK) Knetzgau Kreisgruppe Schweinfurt / Haßberge mit ihrem Ersten und Stellv. Vorsitzenden den Obergefreiten d. Res. Christian Emmert und dem Hauptfeldwebel d. Res. Thomas Nicklaus, eingeladen. 2023 waren es 41 Mannschaften, 2024 bereits 47 Mannschaften. 6 Reservisten Mannschaften, 10 Damen, 12 Kinder und 19 Zivile Mannschaften mit je 3 - 4 Teilnehmern starteten vom Meldekopf im Knetzgauer Schützenhaus auf eine ca. 5 km lange Wegstrecke (ohne Zeitwertung) in und um Knetzgau herum. Bei den Stationen auf der Wegstrecke, mussten folgenden Aufgaben gelöst, und bewältigt werden: Auf der Hindernisbahn im Wald, und beim Schlauchbot fahren im Main unter der Aufsicht der BRK- Wasserwacht Kreisverband Haßberge wurde die Zeit gemessen. Bei der San- Station der Roten Kreuz Jugend vom Kreisverband Haßberge, mussten die Teilnehmer an zwei Tafeln mit Taktischen Zeichen der Bundeswehr an Hand von Zetteln die Richtige Auflösung anheften. Geschicklichkeits- Übungen wurden bei der Station Zivil- Militärische Zusammenarbeit mit der Freiwilligen Feuerwehr Knetzgau abverlangt. Sandsäcke befüllen nach Zeit bei der Station des Technischen Hilfswerk, Ortverband Haßfurt. In einem finsteren benebelten Raum mussten bei der Station Escape-Room nach Zeit Objekte gefunden und erkannt werden, und bei der Station Fahrzeuge der Bundeswehr an Hand von Tierbildern die Fahrzeuge richtig zuordnen. Vertreten mit einem Werbestand vom Verband der Reservisten der Deutschen Bundeswehr e. V. (VdRBw) waren der Organisationsleiter der Kreisgruppe Schwein-

furt / Hassberge Oberstleutnant d. R. Matthias Lucke von der RK Ebern Hauptfeldwebel d. R. Helmuth Bartelmann und der VdRBw Kreisvorsitzende der Kreis-gruppe Schweinfurt / Haßberge, Stabsfeldwebel d. R. Klaus Finster der dem Marsch seine Aufwartung machte. Die Gesamtleitung des Marsches hatte, Hauptfeldwebel d.R. Thomas Nicklaus. Unterstützt wurde der Bürgermarsch durch die Geschäftsstelle des VdRBw in Volkach, durch die FFw Knetzgau, der Roten Kreuz Jugend und der BRK- Wasserwacht vom Kreisverband Haßberge, und von Reservisten aus der Kreisgruppe Schweinfurt/ Haßberge.



Die Siegreiche RK Mannschaft Markteinersheim mit den Mandatsträgern von links: Oberstleutnant d. R. Matthias Lucke, Bürgermeister Stefan Seubert den Stellv. Vorsitzenden Hauptfeldwebel d. R. Thomas Nicklaus 5. und den 1. Vorsitzenden den Obergefreiten d. R. Christian Emmert 7. von links



Die Siegreiche Zivilmannschaft "TSV Alte Herren"



Die Siegreiche Damenmannschaft "Die Herzis".



Die Siegreichen Kinder-mannschaften mit den Mandatsträger im Hintergrund.

Nach der Siegerehrung am Abend ging es richtig rund, mit Spanferkelessen und Unterhaltungsmusik.

Bericht und Fotos Peter Vietze

Kameradenverein Ehekirchen

#### Soldaten- und Kameradenverein Ehekirchen feiert 100-Jähriges

Lautes Donnerknallen aus der Salutkanone durchbrach das von der Blaskapelle Ehekirchen intonierte Lied "Ich hatt' einen Kameraden", zu dem sich beim Totengedenken am Kriegerdenkmal die Fahnen senkten. Mit einem feierlichen Gottesdienst und Segnung des Erinnerungsbandes durch Pfarrer Max Bauer startete zuvor der Festtag zum 100-jährigen Gründungsjubiläum, zu dem 1. Vors. Werner Baudisch und die Vorstandschaft die rund 120 Mitglieder eingeladen hatte. Unter den schmissigen Klängen der Blaskapelle marschierten die Fahnenabordnungen, Honoratioren und die Vereinsmitglieder anschließend zum Feuerwehrhaus, wo das Mittagessen sowie Kaffee und Kuchen auf die Besucher wartete.



Die Glückwünsche der Gemeinde überbrachte 1. Bürgermeister Günter Gamisch in seinem Grußwort. Die Soldaten- und Kameradenvereine würden die verantwortungsvolle Aufgabe übernehmen, zum Frieden zu mahnen und an die schrecklichen Zeiten unserer Geschichte zu erinnern. "Dabei sind aber wir alle gefragt. Denn nur wenn wir uns erinnern, bekennen wir uns zu unserer gesellschaftlichen Verantwortung und zu den Lehren, die wir aus unserer Geschichte gezogen haben!"

Europa, ja die ganze Welt, stehe vor riesigen Herausforderungen, die es seit dem Ende des 2. Weltkrieges in dieser Form nicht mehr gegeben habe, meinte BKV-Bezirksvorsitzender Dieter Holdenried in seiner Rede: "Deshalb müssen wir gemeinsam, mehr denn je, für Frieden, Freiheit und Stabilität unter den Völkern lautstark eintreten."

Als Dank für seine 22-jährige Tätigkeit als 1. Vorstand wurde Michael Ketzler zum Ehrenvorsitzenden ernannt. Aufgrund ihrer langjährigen Vereinsmitgliedschaft wurden folgende Kameraden mit der "Ehrenmitgliedschaft" ausgezeichnet: Paul Leidl, Johann Appel, Otto Pfeiffer, Valentin Stegmair, Adolf Golling, Paul Ettenreich, Fritz Ettenreich, Johann Riepel.



Aus der Vereinsgeschichte erzählte 1. Vors. Werner Baudisch. 1924 war der Verein als "Krieger- und Veteranenverein" gegründet worden. Um die Anschaffungskosten einer Fahne (1.100 Reichsmark) zu finanzieren, wurde ein Theaterstück aufgeführt. 1926 konnte die Fahnenweihe erfolgen; 1932 die Einweihung des Kriegerdenkmals. Während des Dritten Reiches musste die Vereinstätigkeit eingestellt werden.

Im Dezember 1968 erfolgte die Wiederbelebung des Vereins, der sich nun in "Verein alter Soldaten Ehekirchen" umbenannte. Ob zum 50-Jährigen Jubiläum im Juli 1974 die bestehende Fahne renoviert oder eine neue angeschafft werden sollte, führte zu Diskussionen. Mit 16 zu 13 Stimmen wurde der Kauf beschlossen, der mit Spenden von Bürgern und Geschäftsleuten finanziert wurde.

Zwischenzeitlich erhielt der Verein wieder einen neuen Namen: Krieger- und Soldatenverein Ehekirchen. Nach Versterben der letzten Kriegsteilnehmer wurde der Verein 1999 dann in Soldaten- und Kameradenverein umbenannt.

1.Vors.Baudisch bedankte sich für die tatkräftige Unterstützung bei der Vorstandschaft, bei allen Helfern, Kuchenbäckerinnen und bei der Freiwilligen Feuerwehr Ehekirchen für die Überlassung der Räumlichkeiten und des Equipments sowie bei allen Gästen für das Gelingen der 100 Jahr-Feier.

Bericht und Fotos Ingrid Golder

Bitte sendet uns Berichte zur Veröffentlichung per Mail.

Gleusdorf / Poppendorf - KV Bamberg

#### Jahresessen der SRK Gleusdorf-Poppendorf u. Umgebung

Zum Gemeinschaftlichen Jahresessen hat die Vorstandschaft der Soldaten- und Reservistenkameradschaft (SRK) Gleusdorf-Poppendorf und Umgebung mit ihrem Ersten Vorsitzenden Norbert Lohneiß ins Gemeinschaftshaus "Alte Schule" nach Busendorf eingeladen. Zu dem Essen konnte der Vorsitzende zirka 40 Kameraden und Kameradinnen willkommen heißen. In einem stillen Moment wurde den Gefallenen und Vermissten Soldaten beider Weltkriege gedacht, sowie den Soldaten/innen der Bundeswehr die im Auslandseinsatz um Leben kamen, und ganz Besonders an den Kameraden Walter Schaad der am 12.04.2024 nach einem Tragischen Unfall verstorben ist.



Der Erste SRK Vorsitzende Norbert Lohneiß bei seiner Begrüßung

Die Vorhaben der SRK in 2025 werden so sein wie in 2024. Eine Familien- Winterwanderung im Januar oder Februar mit Versorgungsstellen auf der Wanderstrecke, ein Preisschafkopf im Februar, im Gemeinschaftshaus "Alte Schule" in Busendorf und Ausflüge. Die Sammlung für den Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge im Oktober / November, und eine Gedenkfeier am Volkstrauertag wie im November 2024 mit der FFw Gleusdorf.



Ansturm der Kameraden und dessen Frauen auf die Essentheke!

Ob und wann welche Veranstaltungen stattfinden wird bei der Jahreshauptversammlung der SRK am 06. Januar 2025 im Gleusdorfer-Gemeinschaftshaus "Alte Schule" ins Visier genommen, und Umgesetzt. Die Termine der stattfindenden Veranstaltungen werden Zeitnah bekannt gegeben. Video Filme des 1. Vorsitzenden Lohneiß von stattgefundenen Vereinsausflügen beendeten den Kameradschaftsabend.

Bericht und Fotos Peter Vietze

Soldatenkameradschaft Langenstadt

#### 100jähriges Jubiläum der Soldatenkameradschaft Langenstadt

Die SK Langenstadt feierte mit vielen Gästen der benachbarten Soldatenkameradschaften ihr 100-jähriges Jubiläum. Nach dem Festgottesdienst gedachten alle Kameraden am Ehrenmal der gefallenen Kameraden. Bei der Feier im Festzelt berichtete Günther Juris in einem kurzweiligen Vortrag über die Geschichte der SK Langenstadt. BKV Kreisvorsitzender Winand Beyerlein ehrte verdiente Mitglieder mit Ehrenzeichen. Die langjährigen früheren Vorsitzenden Alfred Preußinger und Günther Juris wurden zu Ehrenvorsitzenden ernannt.



Stellv. Landrat Jörg Kunstmann und Bürgermeister Harald Hübner übermittelten in Ihren Grußworten die Glückwünsche des Landkreises Kulmbach und der Gemeinde Neudrossenfeld. Beide betonten die wichtige Funktion der Soldatenkameradschaften als Bindeglied zur Bundeswehr.

Bericht/Bilder: Frank Kirschner (Vors. SK Langenstadt)

#### Friedensgedicht für 2024

Verfasser: Josef Jungbauer Ehrenvorsitzender

des Veteranen- und Soldatenkameradschaftsverein Kutzenhausen e. V.

Ihr Frauen und Männer, die diese nur eine Erde regieren, solltet bedacht sein und nicht Feuer und Leid provozieren. Wacht auf, und leitet ein; ein friedliches Zusammenleben, ja, das wäre der Anfang, wonach wir alle wollen streben!

Wir, die ganze Menschheit, würden dann glücklich und dankbar in die Zukunft gehen,

auch ruhiger den Alltag meistern und einen Fortschritt hin zum Frieden sehen.

Wäre das nicht im Sinne einer globalen Umkehr, ein Schritt, der nicht nur fantastisch wär?

Drum sollten gerade die Mächtigen, die es ja in der Hand haben, Vorbild sein, und zuschütten den kriegerischen Graben. Auch jeder von uns kann dazu seinen Beitrag leisten, und selbstlos versuchen auch den anderen zu begeistern.

Es wäre doch wunderbar, wenn die Vernunft würde siegen, und wir alle hätten auf unserem Planeten Frieden. Leben ohne Hass und Neid, seien wir dazu bereit!

Gott ist mit uns, auch wenn wir es nicht immer gleich spüren, wir müssen nur daran glauben, dann wird er uns zum Frieden führen.

Diese Zuversicht - Er uns aufrecht hält und irgendwann dürfen wir leben in einer heilen Welt.

Die Krieger- und Soldatenkameradschaft Wildenau

## 150 Jahre Krieger- und Soldatenkameradschaft Wildenau: Ein Fest der Erinnerung und Gemeinschaft

Die Krieger- und Soldatenkameradschaft Wildenau feierte am 14. September 2024, ihr 150-jähriges Bestehen in einem festlichen Rahmen, der sowohl die historische Bedeutung als auch die lebendige Gemeinschaft des Vereins würdigte.

Der Tag begann mit der feierlichen Aufstellung der Ehrengäste und Vereine, gefolgt von der traditionellen Gefallenen- und Totenehrung an den beiden Kriegerdenkmälern. Diese Zeremonie diente dem ehrenden Gedenken an die gefallenen Soldaten und die Verstorbenen des Vereins und bildete einen würdigen Auftakt für die weiteren Feierlichkeiten.



Im Anschluss wurde ein Festgottesdienst in der katholischen Kirche St. Erhard gefeiert, zelebriert von Pfarrer Matthias Nowothny. Der Gottesdienst bot einen besinnlichen Rahmen und unterstrich die Bedeutung der Werte, die der Kameradschaft seit anderthalb Jahrhunderten zugrunde liegen.



Der Festzug, begleitet von der Stadtkapelle Neustadt, führte die Anwesenden zum Schützenhaus, wo der Festkommers und Ehrenabend statt fand. Bürgermeister und Schirmherr Lothar Müller, der BKV-Kreisvorsitzende Wolfgang Danler, der Ehrenkreisvorsitzende Anton Hauptmann, die ehemalige Fahnenbraut Zita Schedl sowie die Vertreter des Patenvereins SRK Plößberg und die

Kameraden des Jubelvereins wurden herzlich begrüßt.

Das Abendessen bot nicht nur kulinarische Genüsse, sondern auch die Gelegenheit für anregende Gespräche und Erinnerungen an die lange Geschichte der Krieger- und Soldatenkameradschaft Wildenau. Karl Haubner stellte die Vereinschronik vor, die die Entwicklung und die prägnanten Ereignisse der letzten 150 Jahre dokumentiert. Christian Maier begeisterte die Gäste anschließend mit einem Diavortrag, der Bilder aus der Vereinsgeschichte präsentierte und die historische Entwicklung des Vereins lebendig werden ließ.



Besondere Anerkennung galt den Kameraden, die für ihre langjährige Vereinstreue geehrt wurden. In feierlichem Rahmen wurden Auszeichnungen für 20, 25, 30, 40 und 50 Jahre Mitgliedschaft verliehen. Diese Ehrungen waren ein sichtbares Zeichen des Dankes für die Treue und das Engagement der Mitglieder. In ihren Grußworten betonten Bürgermeister Lothar Müller, Wolfgang Danler, Anton Hauptmann und Alois Freundl vom Patenverein die herausragende Bedeutung des Vereins für die Gemeinde und die Region. Musikalisch umrahmte Wolfgang Mark den Abend und sorgte für eine festliche Atmosphäre.



Zum Abschluss des Festabends dankte der Vorsitzende Anton Walter den Ehrengästen und den geehrten Kameraden für ihre Teilnahme und ihren Beitrag zur gelungenen Feier. Es war ein Abend der Erinnerung, des Dankes und der Gemeinschaft – ein würdiger Rahmen für das 150-jährige Bestehen der Krieger- und Soldatenkameradschaft Wildenau.

Bericht und Fotos: Anton Walter

Soldaten- und Reservistenkameradschaft Salzweg

## Grillfest des Soldaten- und Reservistenkameradschaft Salzweg

Traditionell erfolgte auch in diesem Jahr die Einladung zum Grillfest des Soldaten- und Reservistenkameradschaft Salzweg auf dem Anwesen der Familie Eckinger in Limbach. Zu diesem reisten auch Vertreter des Kameradschaftsbundes St. Ulrich, Österreich an. Vorsitzender Hermann Unrecht drückte, in seinen Grußworten, seine Freude über den zahlreichen Besuch aus. Günther und Maria Eckinger galten seine Dankensworte. Diese Veranstaltung konnte, dank der Unterstützung der Familie Eckinger, über Jahrzehnte, zum 40. Mal stattfinden. Beiden Gastgebern überreichte Unrecht ein Geschenk. Da eine solche Veranstaltung nicht ohne helfende Hände vonstattengeht, bedankte sich Unrecht ebenfalls bei allen Helfern.



v.l. Günther und Maria Eckinger, Peter Lang und Hermann Unrecht



Die Teilnehmer mit Ihren Gästen aus Österreich

Für die angereiste Delegation des Kameradschaftsbundes St. Ulrich, hier besteht seit 35 Jahren eine gelebte Patenschaft, überbrachte Vizeobmann Peter Lang Grüße der Vorstandschaft und überreichte Familie Eckinger ebenfalls ein Geschenk. Reinhold Resch heizte dann den Grill an und die Anwesenden genossen Gegrilltes und sprachen dem Salat- und Kuchenbuffet, welches die Damen der Kameraden erstellten, zu. Bis spät in der Nacht saßen die Teilnehmerinnen und Teilnehmer beisammen, wo so manche Anekdoten aus früherer Zeit für gute Laune sorgte.

Bilder und Bericht: Reinhold Resch

Soldaten- und Reservistenkameradschaft Riegsee e.V.

## Trainingslager der Sportschützen der Soldaten- und Reservistenkameradschaft Riegsee e.V.

Die Sportschützen der Soldaten- und Reservistenkameradschaft Riegsee e.V. veranstalteten auch in diesem Jahr ihr traditionelles Schiessbiwak vom 1.-4. August auf der Schiessanlage des befreundeten SV Schneckengrün bei Plauen im Vogtland.

Das Vorkommando traf bereits am Mittwoch, den 31. Juli gegen Mittag in Schneckengrün ein, um das Camp aufzubauen und einzurichten. Das Gros der Schützen kam dann am 1. August nachmittags dazu und nahm das Camp in Beschlag.



Der offizielle Teil des Biwaks begann am späten Donnerstagnachmittag mit einer kurzen Ansprache des 1. Vorsitzenden, Franz Rist, und einer obligatorischen Sicherheitseinweisung für alle Schützen. Anschließend wurde das Biwak mit 3 Böllerschüssen aus einer Kanone offiziell eröffnet. Insgesamt hatten sich 24 Kameraden zu diesem Event angemeldet. Besonders hervorzuheben ist auch die Teilnahme von vier Jungschützen aus dem Jugendkader der SRK Riegsee.

Kamerad Andreas Scheffler und sein Sohn Thomas verpflegten das Vorkommando am Mittwoch mit Wiener Spitzenküche: Schnitzel und Kartoffelsalat. Ab Donnerstag übernahm Florian Zerluth die Feldküche und bereitete für die Kameraden jeden Tag 2 wohlschmeckende warme Mahlzeiten zu. Die Speisekarte strotzte nur so von auserlesenen Genüssen: Von Bratkartoffeln mit Schwammerlsoße und Grillsteak über Reis mit Fischbällchen bis zum Kaiserschmarrn!



Am 2. August begann das Training nach einem kräftigen Frühstück pünktlich um 9:00 Uhr. Trainiert wurde auf den 25-, 50- und 100-m- Bahnen. Jede Aufsicht sorgte für einen einwandfreien Zustand der Stände und den sicheren Ablauf des Trainings. Nach einer Pause von 12:00 bis 14:00 Uhr wurde das Training fortgesetzt

und endete um 18:00 Uhr. Am Samstagvormittag kam dann das Training auf der herausfordernden 300-m-Bahn hinzu. Jeder Schütze hatte die Gelegenheit, eine Stunde intensiv zu trainieren.



Am Nachmittag wurde dann der vereinsinterne "Biene Maja"-Cup ausgetragen, auf den schon alle hin fieberten. Bei diesem Cup hatte jeder Schütze mit einem Karabiner K98 freistehend auf 300 m drei Kugeln ins Ziel zu bringen. Das gelang von den 20 angetretenen Schützen bei weitem nicht allen. Dem Gewinner Sigi Diessl überreichte der 1. Vorsitzende, Franz Rist, unter dem Beifall aller Schützen die von Erich Holzer gestiftete Wanderscheibe "Biene Maja"-Cup.



der Siegerehrung wurde der offizielle Teil der Veranstaltung mit einem erneuten dreimaligen Salut aus der Kanone beendet. Auf das gemeinsame Abendessen folgte der gemütliche Teil, der Kameradschaftsabend, dem das Training und vor allem der Wettbewerb noch einmal intensiv diskutiert wurden. Aber auch die eine oder andere Anekdote aus der aktiven Zeit der Soldaten

und Reservisten wurde zu Gehör gebracht.



Am Sonntag früh wurde das Biwak nach einem Weißwurst-Frühstück von allen Teilnehmern gemeinsam zurückgebaut, verpackt und verladen. Gegen 11:00 Uhr erfolgte die Rückverlegung der Teilnehmer. Dieses Biwak wurde einstimmig als eine hervorragende Veranstaltung mit durchdachter Organisation, ein echter Jahreshöhepunkt, beurteilt. Alle Schützen freuen sich auf die Teilnahme im nächsten Jahr und bedanken sich beim Organisationsteam für diese tolle Veranstaltung.

Bericht/Foto: Christian Beese Pressereferent der SRK Riegsee

Soldaten- und Veteranenverein Ried 1884 e.V.

#### 140 Jahre SVV Ried

Bereits in der Jahreshauptversammlung vergangenen März äußerten viele Mitglieder den Wunsch nach einer Feier anlässlich des Jubiläums und boten auch ihre Hilfe für die vielen anfallenden Aufgaben an. Um die Festlichkeit, wie gewünscht, gebührend feiern zu können, begann der Vorstand rechtzeitig mit der Planung. So sollte dieser Tag nicht nur mit Speis und Trank begangen werden, denn für eine würdige Feier durften we-



der Heilige Messe noch Fahnenumzug fehlen.

Nachdem der Ablauf feststand, ging die Einladung an viele befreundete Vereine heraus, welche dieser gerne nachkamen.

Um genug Platz für alle Fahnenabordnungen, Vereinsmitglieder und geladenen Gäste zu haben, durften wir den Igl Hof für den Auftakt unseres Festtages nutzen. Hier wurden zahlreiche Bänke aufgestellt und Blumenschmuck für den Feldgottesdienst an einer eigens dafür errichteten kleinen Bühne angebracht. Auch im Hörmannsberger Schützenheim wurden bereits am Tag zuvor Bänke und Tische aufgestellt, die Küche aufgebaut und dafür gesorgt, dass am 14.07.24 nichts mehr schief gehen kann.

Die einzige unberechenbare Komponente, das Wetter, meinte es gut mit uns. Wir konnten, wie geplant, nach einem feierlichen Einzug der Fahnen einem Feldgottesdienst beiwohnen. Neben den Fahnenabordnungen feierten ca. 200 Gäste mit uns die heilige Messe. Diese hielt Pfarrer Brandstetter mit Unterstützung seiner Ministranten ab und sorgte so für eine wunderbare Eröffnung. Der Eisbachtaler Liederkranz umrahmte den Gottesdienst musikalisch und machte diesen dadurch unvergesslich. Anschließend ging es über die Straße zum Kriegerehrenmal, an welchem unser 1. Vorsitzender, Robert Oswald einen Blumenkranz niederlegte und ein Gedicht zur Geschichte unseres Vereins vortrug. Hierbei ging es um die Toten der Weltkriege, die Bundeswehreinsätze sowie die Entwicklung des Vereins über die Jahrzehnte hinweg. Im Anschluss daran wurde "Der gute Kamerad" von der Blaskapelle "LenWitt" gespielt. Nachdem der Gottesdienst von Pfarrer Brandstetter hier beschlossen wurde, stellten sich die Vereine und Gäste für einen kurzen Festzug auf und meisterten diesen, um sich anschließend im Biergarten des Schützenheims einzufinden.



Hier hatten unsere Helfer in der Küche alle Hände voll zu tun, um der hungrigen Meute Herr zu werden. Nachdem alle gestärkt waren, begrüßte Robert Oswald die Ehrengäste, Ehrenmitglieder aus Nah und Fern sowie unseren Schirmherren, den ersten Bürgermeister Erwin Gerstlacher. Im Anschluss richteten auch unser Schirmherr sowie die Kameraden der RK Fischach, des ÖKB Bad Gams und des VSK Mering ihre Grußworte an uns. Hierbei wurden auch Geschenke überreicht.



Sehr gefreut hat uns, dass nicht nur die Kameraden aus der Nähe erschienen waren, sondern auch unsere Freunde aus der Steiermark zu dieser Festlichkeit angereist sind.

Bevor zu Kaffee und Kuchen übergegangen wurde, wurden noch als letzter Punkt im Festprogramm Ehrungen an Siegbert Porotschnik (BKV Ehrenkreuz der Stufe Bronze), Daniel Tuffentsammer (BKV Ehrenkreuz der Stufe Silber), Günther Keller und Erich Resch, (BKV Ehrenkreuz der Stufe Gold) überreicht. Nach den Ehrungen schloss Robert Oswald den offiziellen Festakt und wünschte allen anwesenden Gästen einen schönen Tag und nette Gespräche über Vereinsgrenzen hinweg.

Bericht und Fotos: Günther Keller

Krieger- und Soldatenkameradschaft Weng

# Feierlicher Jahrtag der Krieger- und Soldatenkameradschaft Weng – Vorstand Helmut Moser: "Krieg ist immer auch Niederlage"

Die Krieger- und Soldatenkameradschaft Weng beging am vergangenen Sonntag zusammen mit den Vereinen der Gemeinde den Jahrtag. Vom Festplatz aus führte der Kirchenzug mit den Fahnenabordnungen zum Gottesdienst, der von Pater Jacob zelebriert und von der Blaskapelle musikalisch umrahmt wurde.



Der Festzug wurde angeführt von der Blaskapelle Weng, die später auch den weltlichen Festakt umrahmte

Zu Beginn des Gottesdienstes erinnerte der Vertreter der KSK Weng daran, dass der Jahrtag ein Tag gegen das Vergessen der Leiden sei, die die Kriege des letzten Jahrhunderts mit sich gebracht haben. Es sei entscheidend, sich mit seinen je eigenen Möglichkeiten in der Gegenwart um Frieden zu bemühen. Dabei müsse klar sein, dass alles, was Menschen tun oder nicht tun, Kreise zieht. Dies gelte auch in der Erinnerung an Graf Stauffenberg, der mit seiner Tat vor genau achtzig Jahren weiteres Leiden verhindern wollte.

Nach dem Gottesdienst versammelten sich die Gemeinde mit der KSK und den Fahnenabordnungen der KLJB, der Feuerwehr und des Patenvereins Mühlhausen und dem Glöckerlverein Hösacker zu den Klängen der Blaskapelle am Kriegerdenkmal, wo Pater Jacob der Gefallenen und Verstorbenen im Gebet gedachte. Der Vorsitzende der KSK Helmut Moser wies in seiner Gedenkansprache einleitend auf die kriegerischen Auseinandersetzungen des vergangenen Jahres hin. "Krieg ist immer menschenverachtend; Krieg ist immer Niederlage. Krieg bringt Verletzungen mit sich, die es im normalen Leben nicht gibt", sagte der Redner. Kriegerische Auseinandersetzungen könnten nie eine Lösung für politische Konflikte sein, Kriege brächten immer neue Opfer mit sich, so Moser weiter. Auf die Opfer der Kriege des letzten Jahrhunderts aus der Gemeinde eingehend führte der Vorsitzende aus, dass wir seit vielen Jahren beim Jahrtag hier am Kriegerdenkmal stünden und seit ebenso vielen Jahren mit unseren Gefallenen zum Frieden mahnten. An die Politiker gerichtet, die aktuell in der Verantwortung stünden, forderte Moser angesichts der Lage in der Ukraine: "Sorgt dafür, dass sich Ungerechtigkeit und Menschenverachtung nicht noch weiter ausbreiten!"



Vorstand Moser gedachte beim Festakt am Kriegerdenkmal der verstorbenen und gefallenen Kameraden

Mit dem Lied vom "guten Kameraden" und einem Ehrensalut, bei dem eine Blumenschale an das Kriegerdenkmal gestellt wurde, ging die Gedenkfeier zu Ende. Auf den Stockbahnen des EC Weng traf man sich anschließend zur weltlichen Feier des Jahrtags, zu der Vorstand Moser auch Bürgermeister Robert Kiermeier mit einigen Gemeinderäten begrüßen konnte. Sein Gruß galt auch der Fahnenmutter Renate Fleischmann. Für die Fahnenbraut Barbara Seewald-Radlmeier hatte die KSK ein kleines Präsent zur Geburt des Kindes überreicht. Schon traditionell wird der Jahrtag mit der Abordnung des Patenvereins KSV Mühlhausen gefeiert.

Bericht u. Foto: Wolfgang Wenninger

Krieger- und Soldatenkameradschaft Weng

### Ehrung für langjährige Mitglieder der KSK Weng

Weng: Im Rahmen des Kriegerjahrtag war von der Beziksvorstandschaft auch Ludwig Littich anwesend. Dieser übernahm im Lauf des offiziellen Festakts zusammen mit Bürgermeister Robert Kiermeier und dem Vorsitzenden der KSK Weng, Helmut Moser – und Mitglied der Kreisvorstandschaft – Ernst Harsch die Ehrung verdienter Kameraden der KSK Weng vor. Für fünfzigjährige Mitgliedschaft bei der KSK Weng wurden geehrt: Franz Mühlbauer, Edi Stamm, Hans Schmid, Ernst Huber, Ludwig Bauer, Josef Eckhart, Otto Kuchler und Hans Meier. Helmut Moser bedankte sich abschließend bei Ehrenvorstand Ernst Harsch, der sich im Lauf des Jahres um die Pflege des Kriegerdenkmals kümmert.



Die geehrten Mitglieder der KSK Weng mit Bürgermeister Kiermeier (2.v.l), Helmut Moser (2.v.r), und Ludwig Littich (r)

Bericht u. Foto: Wolfgang Wenninger

Soldaten- und Reservisten-kameradschaft (SRK)

### Den 70. Gefeiert!

Seit 45 Jahren hält Kamerad Dieter Giel aus dem Ortsteil Poppendorf der Soldaten- und Reservistenkameradschaft (SRK) Gleusdorf - Poppendorf und Umgebung die Treue. Seinen **70.** Geburtstag feierte er im Kreise seiner Familie. Zahlreiche Gratulanten aus der Dorfgemeinschaft Poppendorf und eine Abordnung der FFw Busendorf/Poppendorf beglückwünschten ihn. Die Geburtstagsglückwünsche der gesamten SRK überbrachten mit einem Geschenk der 1. Vorsitzende Norbert Lohneiß Gleusdorf, sein Stellv. Peter Vietze von Poppendorf, Schriftführer Martin Drescher, Busendorf, Schatzmeister Albin Dorsch, Poppendorf und Vorstandsmitglied Hilmar Groh, Gleusdorf.



von links, Schriftführer Martin Drescher, den Ersten Vorsitzenden Norbert Lohneiß, Jubilar Dieter Giel, Schatzmeister Albin Dorsch und Vorstandsmitglied Hilmar Groh. Text und Foto Peter Vietze

Krieger-und Soldatenkameradschaft 1857 Burghausen eV

## 153. Kümmernis- und zugleich Kreisfriedenwallfahrt

Am Samstag, 08. September 2024 startete die 153. Kümmernisund zugleich Kreisfriedenwallfahrt am Fuß des Hechenberges hinauf zur Kümmerniskapelle. 14 KSK-Vereine, 4 Ortsvereine und zahlreiche Gläubige erreichten nach einer halben Stunde die Kapelle und wurden dort vom Ortsvorsitzenden Hans Hausperger begrüßt.



Vorstand Hans Hausperger führt den Wallfahrtszug auf die Kümmernis

Den Gottesdienst zelebrierte Pater Patrick Beszynski. In seiner Predigt berichtete Pater Beszynski, der als Militärpfarrer mehrmals mit deutschen Soldaten in Kriegsgebieten war, von seinen Einsätzen und Erlebnissen. Auch Fragen, die sich Soldaten und Angehörige stellen, wollten von ihm beantwortet werden. Der Frieden sei nicht nur eine Weltaufgabe für Militärs und Politiker, sondern er beginnt bei jedem Einzelnen. Die offenen Erzählungen des Militärpfarrers über seine Einsätze waren bestens für diese Veranstaltung geeignet und fanden allgemeinen Zuspruch.

Vorstand Hans Hausperger bemerkte, trotz sinkender Teilnehmerzahlen müsse die Wallfahrt in Zeiten der Unsicherheit weitergehen und jährlich am zweiten Sonntag im September "Zeit zum Innehalten" bieten. Burghausens Bürgermeister Florian Schneider sorgt sich neben den Kriegen auf der Welt um den Frieden in Deutschland. Viele Menschen seien von Kriegen, Anschlägen und den sich veränderten Verhältnissen verunsichert. MdL Martin Huber erinnerte, die Freie Welt sei besonders gefordert, das Leben in Frieden und Freiheit zu verteidigen. Gefahr drohe auch durch Anschläge auf Leben und Infrastruktur.

KSK-Kreisvorsitzender Hans-Jürgen Knob erwähnte in seinem Grußwort, dass entgegen mancher Vorwürfe, die KSK-Vereine würden nicht für Frieden stehen, dass das Wort Kameradschaft in den Vereinsnamen ihren Einsatz für den Frieden herausstelle. Zum Abschluss der Wallfahrt erklangen 3 Strophen des Guten Kameraden, die Bayern- und Nationalhymne. Wobei zum Guten Kameraden der Text vom 90-jährigen Gustl Geith gesprochen wurde. Eine gute Variante. Vorstand Hans Hausperger bedankte sich in seinem Schlusswort bei allen Teilnehmern für ihr Erscheinen und lud zur nächsten Wallfahrt 2025, wieder am zweiten Sonntag im September ein. Einen gemütlichen Ausklang der Veranstaltung gab es noch, indem wir am Pfarrfest im Garten der Kirche ZULF teilnahmen.

Text und Bild von Siegfried Harmuth





Liebe Jugendliche, liebe Kameradinnen und Kameraden,

der russische Angriffskrieg gegen die Ukraine geht nun schon in den dritten Winter. Und seit Herbst letzten Jahres sehen wir mit Entsetzen die Gräueltaten der Hamas und die Opfer des Krieges im Nahen Osten.

Wir alle haben Sehnsucht nach einer friedlichen Welt und auch Sorge vor der Zukunft.

Weihnachten ist kein Zeitpunkt und keine Jahreszeit, sondern eine Gefühlslage. Frieden und Wohlwollen in seinem Herzen zu halten, freigiebig mit Barmherzigkeit zu sein, das heißt, den wahren Geist von Weihnachten in sich zu tragen.

Ich möchte mich bei allen Kameradinnen und Kameraden bedanken, die in ihren Kreisverbänden und Kameradschaften sehr gute Arbeit leisten und unsere NKV tatkräftig unterstützen.

Mein Dank geht auch an die BKV für eine sehr gute Kameradschaft und Freundschaft. Vielen Dank auch an das Auszeichnung- Bekleidung- u. Versicherungswesen für ihre sehr gute Arbeit zwischen der BKV und der NKV.

Ich hoffe, dass Sie sich an den kommenden Weihnachtstagen ganz Ihren Familien widmen können und wünsche Ihnen allen ein Frohes Weihnachtsfest und einen erfolgreichen sowie gesunden Start ins neue Jahr!

Daher genießen Sie die Festtage und verbringen Sie harmonische und erholsamen Tage im Kreis ihrer Lieben. Ich freue mich darauf, gemeinsam mit Euch im neuen Jahr die nächsten Herausforderungen zu meistern.

Mit kameradschaftlichen Grüßen

Joachim Stemme Landesvorsitzender NKV e.V.





## NKV-Zeltlager 2024



Das Jugendzeltlager des NKV Niedersachsen hat vom 18.07.2024 – 27.07.2024 stattgefunden.

Der Aufbautrupp war schon am 16.07.204 anwesend .

Am Freitagnachmittag fand unsere Eröffnungsfeier statt. Der Landesvorsitzende Achim Stemme

eröffnete das Zeltlager 2024. Zur großen Überraschung haben wir eine sehr große und schöne Fahne überreicht bekommen. Die anwesenden Kinder und Betreuer sowie die Gäste waren sehr begeistert.

Die Stange für die Fahne war nur ein bisschen zu kurz, so hat sich der Kreisschießwart Manfred Ritter bereiterklärt einen 6 Meter Masten bis Montag zu besorgen.

Die Eröffnung war bei schönen Wetter ein voller Erfolg, Dank der zahlreichen Kuchenspenden

erlebten wir einen schönen Nachmittag. Die Kinder und ein Betreuer gingen erst einmal in das Schwimmbad, wir hatten Temperaturen von 31 Grad . Die Kosten für den Masten übernahm der Kreisverband Hameln . Dafür einen großen Dank.

Ebenso einen großen Dank an Familie Rinke, die uns beim Aufund Abbau geholfen

haben.

Der Kreisvorsitzende des Kreises Hameln, Helmut Schwarze, brachte auch dieses Jahr ein paar Säcke Anmachholz für unser Lagerfeuer.

Die nächsten Tage nahmen ihren Lauf. Wir machten Turniere wie Leitergolf, Darts, Basteln und

andere Turniere . Am Montag machten wir nach dem Frühstück einen Stadtbummel durch Hameln , wir haben uns auf mehreren Gruppen verteilt. Es war ein schöner sonniger Tag.

Am Dienstag fuhren wir nach Grupenhagen zum Schießen. Am Vormittag die Großen am

Nachmittag die Kleinen. Es war ein langer Tag für mich, ich war von 10.00 Uhr bis 19.00 Uhr unterwegs.

In der Woche hatten wir auch mal kräftige Regenschauer und Gewitter, aber die Zelte haben stand

gehalten . Es fühlte sich nach dem Regen an auf matschigem Schnee zu laufen, weil das Wasser nicht abgeflossen war. Am Donnerstag fuhren wir mit den Kindern zum Kegeln, sie hatten riesigen Spaß daran.

Am Freitag fanden am Nachmittag die Siegerehrungen statt. Siglinde überreichte den Siegern eine

Urkunde und natürlich gab es auch Preise.

Die Gewinne des Schießwettbewerbs überreichte diesmal Manfred Ritter. Die Kinder freuten sich riesig über die Pokale.

Am Freitagabend fand unsere Disco im Aufenthaltszelt statt. Die Kinder hatten auch riesigen Spaß.

Den nassen Boden bedeckten wir mit Holzspänen sowie auch die Laufwege.

Nach der Disco fand eine Nachtwanderung statt. Die Kleinen waren um 22.30 Uhr wieder zurück.

Die großen waren erst um 24.00 Uhr zurück, sie hatten viel Spaß dabei.



Herzlichen Dank an die Betreuer, die tatkräftig das Zeltlager unterstützt haben.

Mein Fazit: es war ein gelungenes Zeltlager 2024 trotz so manch starker Regenschauer

Das Mittagessen haben wir dieses mal vom Bademeister bekommen, er macht öfters auf dem

Zeltplatz Essen für andere Vereine.

Es hat uns jeden Tag super geschmeckt und es war auch immer genug vorhanden.

Am Samstag wurden die Kinder wieder abgeholt. Da das Wetter am diesem Tag auch noch trocken

war beschlossen wir, auch unsere Zelt mit abzubauen, so dass wir am späten Nachmittag alles fertig

hatten und alle wieder nach Hause fahren konnten.

Im nächsten Jahr soll das Zeltlager vom 17.07.2025 – 26.07.2025 Wir trafen uns am Restaurant "Utspann". Dort wartete eine Kutwieder in Halvestorf oder

in Wolfsburg stattfinden.

Mit Wolfsburg sind wir aber noch in der Findungsphase.



Eine ganz besondere Überraschung war die Auszeichnung für den langjährigen Kameraden Ralf Schilling, der die Verdienstmedaille in Silber des NKV erhalten hat. Diese Auszeichnung übergab der Landesvorsitzende zusammen mit dem Landesschießwart Hartmut Hävemeier, siehe Foto.

Unser Ralf war sehr gerührt und überrascht über diese Auszeichnung.



Matthias Kappenberg, Landesjugendreferent Bericht und Fotos: Matthias Kappenberg

## Landesfrauentreffen der NKV e. V. in **Bad Fallingbostel**

Am 24. August 2024 war es wieder soweit. Das Landesfrauentreffen fand in diesem Jahr in Bad Fallingbostel (Heidekreis) statt.

sche mit 3 Wallachen auf uns, bevor wir dann 2 Stunden lang durch Feld und Wald gefahren wurden.



Das Wetter war gut und auch die Teilnehmer begrüßten sich herzlich und freuten sich auf ein paar schöne gemeinsame Stunden.



Unsere Landesfrauenreferentin Christina Dezius hat die Fahrt in diesem Jahr für uns organisiert.

Auf dem Wagen begrüßte uns dann die Landesfrauenreferentin, wünschte uns einen schönen Tag und bedankte sich beim geschäftsführenden Vorstand, dass die Kosten für die Kutschfahrt nebst den Getränken der Landesverband übernahm.

Nach der Kutschfahrt trafen wir wieder im Restaurant "Utspann" ein, wo ein leckeres Schnitzel-Buffet auf uns wartete. Wir saßen noch zusammen und tauschten uns über die Arbeit in den Kreisverbänden und Kameradschaften aus, bevor wir die Heimfahrt antraten.



Es war ein schöner Tag und noch einmal herzlichen Dank an unsere Landesfrauenreferentin für die Organisation.

Wir freuen uns auf ein Wiedersehen im Jahr 2025.

Angela van Beers Landespressereferentin

Fotos: Angela van Beers

## Besuch des Internationalen Hubschrauberausbildungszentrums der Bundeswehr

in Achum/Bückeburg am 23. Oktober 2024



Mit ca. 40 Personen besuchten die Kameradinnen und Kameraden der Nds. Kameradschaftsvereinigung aus den Kreisverbänden Diepholz, Hannover, Hameln, Stolzenau und Fallingbostel das Ausbildungszentrum in Achum.

Begrüsst wurden wir durch Oberleutnant Eilers, der uns in einem der Hörsäle empfing.

Er hielt einen Vortrag über die Ausbildung nationaler und internationaler Hubschrauberbesatzungen und zeigte uns einen kurzen Film dazu.

Anschließend wurden wir in 3 Gruppen eingeteilt und besuchten abwechselnd die verschiedenen Stationen.

Es ging dann in das Simulationszentrum, was sehr beeindruckend war, und wir durften auch in den Kontrollraum, in dem die Geräte und die Piloten überwacht werden.



Auf den weiteren Stationen erhielten wir Vorträge über die verschiedenen Hubschrauber, die dort stationiert sind (EC 135. NH 90 und den Transporthubschrauber EH 53). Wir konnten die einzelnen Hubschraubertypen dabei auch aus nächster Nähe sehen und uns wurde alles ausführlich erklärt.

Das Mittagessen haben wir zusammen mit den dort stationierten Soldatinnen und Soldaten in der Kantine eingenommen.



Es gibt auf dem Gelände auch eine Ausbildungswerkstatt Heer für die dreieinhalbjährig Ausbildung zum "Fluggerätemechaniker/-in, Fachrichtung Instandhaltung" und "Fluggeräteelektroniker/-in". Nach dem erfolgreichen Abschluss dieser Ausbildung steht es den Absolventen frei, ob sie im Bereich der Bundeswehr bleiben oder in die zivile Wirtschaft gehen.

Es war eine gelungene und lehrreiche Besichtigung und wir danken den Heeresfliegern für die ausführlichen Informationen über das Ausbildungszentrum.

Es war ein schöner Tag, aber doch auch anstrengender Tag für uns alle.

Bericht und Fotos: Angela van Beers

## Siegerehrung der Landesmeisterschaft der NKV e. V. am 27. Oktober 2024 in Warmsen

Um 10.00 Uhr begrüßte der Landesvorsitzende Joachim Stemme die anwesenden Gäste, die Schützinnen und Schützen sowie unsere jugendlichen Mitglieder.

Des weiteren begrüßte er den stellvertretenden Samtgemeindebürgermeister, Herrn Andreas Jasper, den stellvertretenden Bürgermeister von Warmsen, Herr Tim Tiedemann, den stellvertretenden Landesvorsitzenden Horst Thiemann, den Landesschießsportleiter Hartmut Hävemeier mit seiner Stellvertreterin Martina Hillebrand.

Besonders begrüßte er den Ehrenvorsitzenden der Kameradschaft Warmsen, Kamerad Heinz Ensemeier, und bedankte sich bei ihm für die hervorragende Organisation.

Die Kameradschaft Warmsen ist bereits zum dritten Mal Ausrichter einer großen Veranstaltung.

Im Sommer 2006 waren wir zum ersten Mal in Warmsen beim Treffen der Kameraden "Verdienstkreuz am schwarz-weißen Bande", im Jahr 2017 fand die Jubiläumsveranstaltung zum 125jährigen Bestehen der Kameradschaft Warmsen statt und heute die Landessiegerehrung.

Ferner begrüßte er den Vorsitzenden der Kameradschaft Carsten Heuer sowie die Ehrenmitglieder der Kameradschaft Warmsen.

Ganz herzlich begrüßte er den Musikzug der Feuerwehr Uchte-Nendorf.

Die Gäste sprachen ein paar Grußworte und zeigten sich erfreut, dass wir den Weg nach Warmsen gefunden haben.

Die Siegerehrung begann mit den Landespokalen Jugend und Schützen.

Begonnen wurde mit dem Jugendpokal:

Landesjugendkönigin wurde Naila Neumann, Teiler 75,0, Kameradschaft Wellie, zweite Deike Beckmann, Teiler 124,01, Kameradschaft Grupenhagen und dritte wurde Laura Kollmeier, Teiler 137,0, Kameradschaft Warmsen.

Den Pokal des Landeskönigs errang Carsten Heuer, Teiler 41,0, Kameradschaft Warmsen, zweiter wurde Jens Wöhler, Teiler 61,4, Kameradschaft Leiferde, und dritter Marco von Brandenstein, Teiler 93,0, Kameradschaft Grupenhagen.

Die Ergebnisse aller Sieger sind auf unserer Homepage nachzulesen.

Besonders zu erwähnen sind Anita Hävemeier - DA-Vet. Klasse -, LG AS, 300 Ring sowie Dana Strauß – DA-Alt -, 300 Ring, beide Kameradschaft Wiedensahl.

Die Veranstaltung war mit 70 Teilnehmern gut besucht, obwohl Landeskönig u. Vorsitzender Carsten Heuer einige Kameradschaften fehlten.

Es wurde noch ein gemeinsames Mittagessen eingenommen.

Der Landesvorsitzende und der Landesschießwart bedankten sich noch einmal bei allen Schützinnen und Schützen für das gute Miteinander bei den Wettkämpfen.

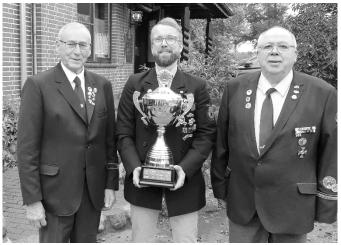
Der Landesvorsitzende Joachim Stemme wünschte allen eine gute Heimfahrt und eine besinnliche Adventszeit.

Zum Abschluss wurde gemeinsam die Nationalhymne gesungen.

Angela van Beers Landespressereferentin



Ehrenvorsitzender Heinz Ensemeier





Vorstandstisch m. Stellv. Samtgemeindebürgermeister Andreas Jasper u. stellv. Ortsbürgermeister Tim Tiedemann





Kameradschaften aller Kreisverbände

Bericht und Bilder: Angela van Beers



## Bedingungen für den Erwerb der Jubiläumsnadel: 1876 - 2026

§ 1 Zum 01.01.2025 führt der LV Niedersachsen zu seinem 150jährigem Jubiläum die

## Jubiläumsnadel 150 Jahre

zur weiteren Förderung und Motivierung des Sportschiessens ein.

Die Auszeichnungen können von jedem Mitglied der BKV e.V., sowie von aktiven Angehörigen aller genehmigten Schießsportverbände, auch wenn sie kein Mitglied der BKV e.V. sind, erworben werden. Schießbeginn ist der 02.01.2025.

Die Auszeichnung wird ab Dezember 2025 ausgegeben für die JHVs 2026

- § 2 Die nachfolgenden Bedingungen sind für alle Schützen verbindlich, damit die Einheitlichkeit gewahr bleibt. Die Schießwarte sind für die Einhaltung der Bestimmungen verantwortlich.
- § 3 Je Waffenart muss die bestimmte Ringzahl 6x in der 30er Serie erreicht werden. Trap 6 x in der 25er Serie.
- § 4 Grundlage für die Verleihung ist die Beteiligung am Übungsschießen und die dabei erzielten Leistungen. Geschossen wird in den Disziplinen stehend, sitzend, liegend Freihand und stehend Aufgelegt, sowie nach den Bestimmungen der BKV Sportordnung.
- § 5 Die Gebühr von 9,50 € trägt der Antragsteller (Schütze) selbst.
- § 6 Für die Verleihung des Leistungsabzeichen sind folgende Bedingungen zu erfüllen.

Klassen:	LG	LP	KK	SP	Trap
Mindestschießtage:	6 x	6 x	6x	6 x	6x25 Scheiben
*********	*******	******	********	******	*****
Schüler	110	100			
Jugend, Jun.	260	230	260		12 Treffer
Ab Damen	265	245	255	230	18 "
bis	265	245	255	230	18 "
Sen. Kl.	265	245	255	230	18 "
Ab Veteranen	250	230	250	220	15 "
bis Alt Vet.	250	230	250	220	15 "

Hartmut Hävemeier

Joachim Stemme

Der Landesschießwart

Landesvorsitzender



1876 - 2026

Datum:	_				
ber den Landesschie	esssportleite	er			
Antrag auf Verleihun	ng der Jubil	äumsnadel			
Name, Vorname	Geb. am	Mitgl,-Nr.	Waffe	Ring oder Wurf- scheiben	Ringdurch- schnitt
	-				
				S:	
Die Scheiben sind beigefü	gt und müssen	ca. 3 Monate vo	m Schießwar	rt aufbewahrt w	erden.
Schießwart:		Dat	tum		

## Berichte Bund Historischer Bürger- und Landwehren in Bayern

Landesverband - Bund Historischer Bürger- und Landwehren in Bayern e.V.

## Kommandanten-Tagung 2024 des Bundes historischer Bürger- und Landwehren in Bayern

Alljährlich im Frühjahr kommen die Kommandanten, ihre Stellvertreter, Ehrenmitglieder und interessierte Mitglieder zur Jahreshauptversammlung zusammen, die bei uns Kommandanten-Tagung heißt. Der Ort der Veranstaltung wechselt jährlich, damit die Fahrstrecke für die über ganz Bayern verstreuten Wehren, von Mömlingen in Unterfranken bis Grafenau in Niederbayern, insgesamt im Mittel gleich weit ist. Oft ist ein Jubiläum der Anlass, die Kommandanten-Tagung auszurichten.



2024 trafen sich die einzelnen Mitgliedswehren in Mömlingen bei unseren Kameraden des Kurbairischen Dragonerregiments "Johann Wolf". Bürgermeister Siegfried Scholtka begrüßte im Versammlungssaal die Teilnehmer und nutzte die Gelegenheit die Vorzüge der Stadt in touristischer und wirtschaftlicher Hinsicht darzustellen, wobei auch die Sorgen der Kommunen in der aktuellen wirtschaftlichen und politischen Situation angesprochen wurden. Als Ehrengäste waren Landrat Jens Marco Scherf und der Präsident des BKV, Herrn Otmar Krumpholz anwesend.

Höhepunkt des vormittäglichen Programms war die Defilierung und die Fahnenübergabe.

Der Landesverband hat eine eigene Fahne, die bei der Wehr verbleibt, die die Kommandanten-Tagung ausrichtet. Es ist immer ein eindrucksvolles Bild.

Bei dieser Gelegenheit konnten in diesem Jahr etliche Beförderungen und Auszeichnungen an verdiente Mitglieder in einem würdevollen Rahmen vollzogen werden.



Ernennung zum Leutnant von Presseoffizier Helmut Gollwitzer

Des Weiteren wurden das erste Mal Auszeichnungen des BKV an mehrere Schwarzpulver-Böllerschützen in den Stufen Bronze, Silber und Gold für langjährige Tätigkeiten durch den Präsidenten der BKV, Präsident Otmar Krumpholz verliehen.



Nach dem gemeinsamen Mittagessen brachen die Damen und Gäste, die nicht an der Mitgliederversammlung teilnehmen zum Damenprogramm mit einer Besichtigung und anschließendem Kaffeetrinken auf. So hat sich auch unter den Damen ein Band der Freundschaft bilden können.



Kommandanten, Stellvertreter und Ehrengäste finden sich zur Mitgliederversammlung ein. Das Landes-Kommando legte seinen Tätigkeitsbericht sowie den Kassenbericht vor. Nach der Entlastung wurden allgemeine Themen sowie Organisatorisches besprochen. Ein weiterer wichtiger Punkt ist der gemeinsame Überblick über Veranstaltungen der Mitgliedswehren.

Stets gibt es auch einen Vortrag zu historischen oder sicherheitspolitischen Themen. Dieses Mal ergab sich das Thema Änderungen im Waffenrecht, was ja immer ein großes Ärgernis ist, und man sich die Frage stellt, wie sinnvoll die Maßnahmen angesichts eines terroristischen Gewaltaktes wirklich sind.

Die Kommandanten-Tagung ist jedes Jahr ein erfreulicher Anlass, Kameraden aus den verschiedenen Wehren wiederzusehen und die Kontakte wieder aufzufrischen bzw. zu vertiefen.

Die nächste Kommandanten-Tagung gekoppelt mit 40-jährigem Jubiläum der Wiedergründung findet 2025 in Grafenau statt.

Autor: Andreas Lüneburg, Landes-Actuar Fotografin: Ulrike Völkl

## Berichte Bund Historischer Bürger- und Landwehren in Bayern

Landesverband - Bund Historischer Bürger- und Landwehren in Bayern e.V.

## 75 Jahre Landesverband der hist. Bürgerwehren und Stadtgarden Württemberg Hohenzollern

Der Bund Historischer Bürger- und Landwehren in Bayern ist zu dem Jubiläum "75 Jahre Landesverband der hist. Bürgerwehren und Stadtgarden Württemberg Hohenzollern" am Sa. 27.07.2024 nach Mittelbiberach eingeladen gewesen.



Als Vertreter des Landesverbandes nahmen Oberst d. LW Jürgen Völkl und Ehrenoberst d. LW Hans Härtl an der Veranstaltung teil. Der Landeskommandant des Jubelverbandes Württemberg Hohenzollern Oberst Jürgen Rosenäcker eröffnete den Festakt im Gemeindesaal von Mittelbiberach, zu dem er hochrangige Persönlichkeiten begrüßen konnte. Allen voran S.K.H. Wilhelm Herzog von Württemberg, den Vorsitzenden des Freundeskreises der historischen Bürgerwehren in Baden-Württemberg Landrat a.D. Lothar Wölfle, den Geschäftsführer Reinhold Frang vom Landesverband der Heimat- und Trachtenvereine Baden-Württemberg, den Bundestagsabgeordneten MdB Josef Rieff, den Vorsitzenden der CSU Baden-Württemberg Manuel Hagel, den MDL Thomas Dörflinger, Bürgermeister. Florian Hänle, Landeskommandant OTL Adrian Staiger Baden-Südhessen, Oberst d. LW Jürgen Völkl vom LV Bayern sowie Graf Albrecht von Brandenstein-Zeppelin (Urenkel des Graf Zeppelin), der sein Schloss für den Zapfenstreich zur Verfügung stellte. Oberst Jürgen Rosenäcker würdigte die sehr freundschaftlichen Beziehungen zwischen den drei süddeutschen Landesverbänden Baden-Hessen, Bayern und Württemberg Hohenzollern mit der Hoffnung, dass diese Freundschaft weiter gute Früchte bringen möge.



Überreichung des Ehrentellers

v.l. Landeskommandant Oberst Jürgen Rosen-äcker, und Oberst d. LW Jürgen Vökl

In seinem Grußwort wies Oberst d. LW Jürgen Völkl auf die Notwendigkeit der historischen Verbände in unserer Gesellschaft hin.

Viele Menschen in unserem Staat, darunter auch etliche Politiker erkennen nicht die Wiederholung von Ereignissen aus der Vergangenheit. Des Weiteren wies er auf die gegenseitige Unterstützung und Hilfe durch die Gemeinschaft in früheren Zeiten hin. Als Zeichen der Verbundenheit überreichte er den Ehrenteller des Landesverbandes Bayern an Oberst Jürgen Rosenäcker.



v.r. Landeskommandant Oberst Jürgen Rosenäcker, Graf Albrecht von Brandenstein-Zeppelin., Kommandant Robert Piesche Mittelbiberach, MDL Manuel Hagel, Oberst d. LW Jürgen Völkl, Frau Dr. Susanne Dieterich, SKH Wilhelm Herzog von Württemberg, OTL Adrian Steiger Landeskommandant Baden-Südhessen

Den Festvortrag hielt Frau Dr. phil. Susanne Dieterich, Slawistin und Buchautorin. Als Historikerin ist sie der Landesgeschichte Baden-Württembergs eng verbunden.

In Würdigung seiner Verdienste und besonderen Leistungen wurde Oberst Jürgen Rosenäcker mit der Goldenen Verdienstmedaille des Bundes Historischer Bürger- und Landwehren in Bayern durch O d. LW Jürgen Völkl ausgezeichnet.



Verleihung der Goldenen Verdienstmedaille des Bundes Historischer Bürger- und Landwehren in Bavern

Der Festakt ist durch einen Empfang beendet worden.

Den Abschluss der Feierlichkeiten bildete der Große Zapfenstreich im Schlosshof des Mittelbiberacher Schlosses von Graf Albrecht von Brandenstein-Zeppelin.

In einem Festzug durch die Straßen von Mittelbiberach bewegten sich die Uniformierten und die Ehrengäste zum Schloss, wo der Große Zapfenstreich durch die Bürgerwehr Mittelbiberach aufgeführt wurde.

Autor: Jürgen Völkl Fotografin: Ulrike Völkl

## Berichte Bund Historischer Bürger- und Landwehren in Bayern

Landesverband - Bund Historischer Bürger- und Landwehren in Bayern e.V.

## Landes-Vergleichsschießen des Bundes Historischer Land- und Bürgerwehren in Bayern 2024

Einmal im Jahr, im September, veranstaltet der Bund Historischer Land- und Bürgerwehren in Bayern, Mitglied im BKV ein Vergleichsschießen, weniger sperrig, Landesschießen genannt. Es ist eine gern genutzte Gelegenheit, dass sich die über ganz Bayern verstreuten Wehren und Gruppen treffen können. Für das Landesschießen wurden mittels großzügiger Spenden drei Karabiner Mauser M98 angeschafft, um dem Vorwurf zu begegnen, dass die gastgebende Wehr Vorteile hätte, da sie die Waffen regelmäßig schössen.



Ein buntes Bild geben die Wehren des Landesverbandes ab.

Es werden Mitgliedswehren aus dem Landesverband gebeten, sich als Ausrichter zur Verfügung zu stellen, damit der Weg für alle insgesamt gleich weit ist. Dieses Jahr hatten wir die Ehre, bei der Privilegierten Hauptschützengesellschaft Nürnberg den Schießwettbewerb ausrichten zu dürfen. Die Standaufsichten werden generell von Mitgliedern des Landesverbands übernommen, die in unserem Schulungsprogramm durch den Landes-Schieß-Übungs-Inspector ausgebildet wurden. Aber auch die gastgebende Hauptschützengesellschaft trug dazu bei.



Das Landesschießen wird mit insgesamt sechs Einzelwettbewerben durchgeführt:

Pokale des Landesschießens 2024

 Mannschaft bestehend aus 3 Mann, jeweils 3 Schuss auf 100 m sitzend aufgelegt mit dem Gewehr Mauser M98 1908

- Einzel (Serie) 3 Schuss pro Mann auf 100 m sitzend aufgelegt mit dem Gewehr Mauser M98 1908
- 3. Einzel (Tiefschuss), Wertung aus dem Einzelschießen
- Einzelschießen auf die Königsscheibe, 1 Schuss aus dem Gewehr Rolling Block Kal. 45/70 auf 50 m stehend angestrichen
- Königsschießen mit der Pistole auf 25 m.
- 6. Scheibe des Landes-Kommandos

Folgende Wehren beteiligten sich in diesem Jahr:

- K.B. Historische Bürgerwehr der Stadt Grafenau mit zwei Mannschaften à drei Mann
- Dragoner Regiment Johann Wolf mit 5 Mannschaften à drei Personen
- Cronacher Ausschuß Compagnie mit zwei Mannschaften à drei Mann
- Fürstbischöfliche Bambergische Schützen- und Artillerie Kompagnie zu Cronach mit 2 Mannschaften à drei Personen
- Fähnlein von der Weiden mit einer Mannschaft à drei Mann
- Schützencompagnie Walldürn mit einer Mannschaft à drei Mann
- Bürgerwehr 1848 Königsberg mit drei Mannschaften à drei Mann
- Historisch Hochfürstlich Lobkowitzsche Grenadiergarde der Gefürsteten Grafschaft Störnstein mit einer Mannschaft à drei Mann
- Historisch Königl. Bayer. Bürgerwehr-Schützen-Compagnie Schwabach mit einer Mannschaft à drei Mann

Der Landesverband freute sich über 64 Teilnehmer am Schießwettbewerb. Theoretisch hätten auch Einzelschützen teilnehmen können.

Folgende Ergebnisse sind zu vermelden:

## **Gewehr Mannschaft**

Platz	Mannschaftsschießen	Ergebnis
1.	Dragoner Regiment Johann Wolf 3	69
2.	Königsberger Bürgerwehr 3	68
3.	Bürgerwehr Kronach 1	65

#### Gewehr - Einzeln

Platz	Name	Verein	Ergebnis
1.	Martin Sauerwein	Bamberger Compagnie	26
2.	Jürgen Völkl	Landeskommando	26
3.	Uwe Klotz	Dragonerregiment	26
		Johann Wolf	

## Königsschießen Gewehr

Rang	Name	Verein
Landeskönig	Josef Beißinger	Bürgerwehr Grafenau
1. Ritter	Florian Neuhauser	Dragonerregiment
		Johann Wolf
2. Ritter	Christian Gareis	Bürgerwehr Königsberg

## Berichte Bund Historischer Bürger- und Landwehren in Bayern / BKV

#### Königsschießen Pistole

Rang	Name	Verein
König	Josef Barnickel	Cronacher Ausschuss
		Compagnie
1. Ritter	Günter Czastitz	Bürgerwehr Waldmünchen
2. Ritter	Johannes Haßfurter	Bürgerwehr Waldmünchen

Für die Damen gibt es noch einen extra Wettbewerb um den Titel der besten Schützin, denn sie schießen ja auch beim Königsschießen und in der Mannschaft. Ihr Titel lautet Flintenweib. Zum wiederholten Male errang Iris Sauerwein von der Bürgerwehr Kronach den Titel des Flintenweibes.



Ein Hurra auf unsere Schützenkönige

## Scheibe des Landes-Kommandos

Dieses Mal gab es ausnahmsweise zwei Scheiben. Sie wurden geschossen von Manfred Barfuß und Andreas Lüneburg.

#### **Ehrung**

Das Schießhaus mit seinem schattigen Garten war der würdige Rahmen, eine wichtige Ehrung vorzunehmen. Ehrenmitglied Michael Kaiser, Oberstleutnant der Reserve, erhielt aus der Hand unseres Schirmherrn, Wolfgang Prinz von Bayern, das Verdienstkreuz am Bande als Dank für seine unermüdliche und großartige Förderung des Landesverbandes.



Ehrung unseres Ehrenmitglieds Michael Kaiser (2.v.lks.) durch Wolfgang Prinz von Bayern (3.v.lks.)

Autor: Andreas Lüneburg, Landes-Actuar Bilder: Helmut Gollwitzer Presseoffizier

## Winter-Sportjacke für Sie und Ihn (navy)



Auffallender und funktioneller Begleiter für alle Arten winterlicher Aktivitäten.

Das elastische Softshellmaterial mit TPU Membran ist dreilagig und dadurch sowohl wind- und wasserdicht als auch atmungsaktiv. Unterarmreißverschlüsse können zur zusätzlichen Belüftung bequem geöffnet werden.

Die abnehmbare, gefütterte Kapuze ist weitenverstellbar, ein integrierter Kinnschutz bietet bei geschlossenem Zustand besonderen Tragekomfort im Halsbereich. Das Innenfutter verfügt über einen weitenverstellbaren Schneefang und auch einen Daumenschlupf an den Ärmeln. 2 gezippte Seitentaschen, Ärmeltasche, Handytasche und Innentasche.

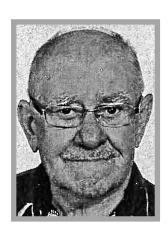
#### 93,70€

Größentabelle:

Herren Damen S, M, L, XL, XXL, XXXL S, M, L, XL, XXL



#### Die BKV nimmt Abschied



## **Nachruf**

## Die Soldaten- und Reservistenkameradschaft (SRK) Uetzing - Serkendorf

trauert um einen ihrer treuen Kameraden, ihren Vereinswirt vom Gasthaus "Zum Kutscher"

## **Andreas Krappmann**

Seit 1986 hielt er der Kameradschaft die Treue.

Am 22. August 2024 verstarb er nach langer Krankheit im Alter von 77 Jahren

Wir die Unterzeichner und die gesamte SRK Gedenken seiner in tiefer Dankbarkeit. Unser Mitgefühl gilt seinen Angehörigen.

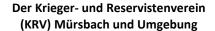
#### **Heinrich Bechmann**

Vorsitzender

#### **Dirk Hertel**

stelly. Vorsitzender u. Reservistenbetreuer

#### **Nachruf**



trauert um einen seiner treuen Kameraden

## August Zöttlein

seit 1983 hielt er der Kameradschaft die Treue

Am 05. September 2024 verstarb er nach langer Krankheit im Alter von 82 Jahren

Wir die Unterzeichner und die Mitglieder unserer Kameradschaft Gedenken seiner in tiefer Dankbarkeit. Unser Mitgefühl gilt seinen Angehörigen.

#### **Harald Albrecht** 1.KV. Vorsitzender

#### Benedikt Gunzelmann OTL d. Res. Hans Georg Simon

2. KV. Vorsitzender u. Organisator

RK. Reservistenbetreuer

#### Nachruf

## Die Soldaten- und Reservistenkameradschaft (SRK) Uetzing - Serkendorf

trauert um ihre treue Kameradin

### **Ilse Neumann**

36 Jahre hielt sie der Kameradschaft die Treue.

Am 04. September 2024 verstarb sie im Alter von 87 Jahren

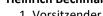
Wir die Unterzeichner und die gesamte SRK Gedenken ihrer in tiefer Dankbarkeit. Unser Mitgefühl gilt ihren Angehörigen

#### Heinrich Bechmann

1. Vorsitzender

#### **Dirk Hertel**

stellv. Vorsitzender u. Reservistenbetreuer



Seite 37



#### Die BKV nimmt Abschied



#### Nachruf

## Der Soldaten- und Kameradschaftsverein SKV Tütschengereuth

trauert um einen seiner Vereins- Wiedergründungsmitglieder und 1. Vorsitzenden

## Wilhelm Sahlberg

Er war einer der Wiedergründungsmitglieder des SKV Tütschengereuth 1983 von 1987 bis 1995 agierte er als 2. Vorsitzender und von 2007 bis 2024 als 1. Vorsitzender für seinen unermüdlichen Einsatz in der Kameradschaft wurde er mit dem BKV Ehrenkreuz in Silber und Gold geehrt und dem BKV Verdienstkreuz in Silber.

Am 16. Februar 2024 verstarb er einen Tag nach seinem 83. Geburtstag

Wir die Vorstandschaft und die Mitglieder unserer Kameradschaft Gedenken seiner in tiefer Dankbarkeit, unser Mitgefühl gilt seinen Angehörigen.

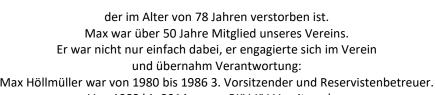
#### **Rudolf Stantzek**

Stelly. Vorsitzender

## Nachruf

Der Veteranen- und Kriegerverein Obernzell von 1869 trauert um VKV-Ehrenvorsitzenden und BKV-KV-Ehrenvorsitzenden

## Kamerad Max Höllmüller



Von 1983 bis 2014 war er BKV-KV-Vorsitzender. 1988 läutete er mit seinem Amtsantritt als Vereinsvorsitzender einen Generationswechsel innerhalb unseres Vereins ein.

Die größte Fürsorge galt seinen "Weltkriegskameraden".
Für den Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge war Max 30 Jahre
als Sammelleiter und aktiver Sammler für die Haus- und Straßensammlung tätig.
2017 nahm er beim Kriegsgräber-Pflegeeinsatz im Elsass teil.
Aktiv pflegte Max auch die über Jahrzehnte währende

kameradschaftliche Verbundenheit mit dem OÖKB St. Magdalena/Linz OÖ.

Für seine Verdienste und Treue zum Veteranen- und Kriegerverein Obernzell, dem BKV-KV-Passau Land Nord und dem OÖKB St. Magdalena/Linz wurde er mit der

BKV-Präsidiumsnadel in Gold, Ehrenzeichen des bayer. Ministerpräsidenten, BKV-KV-Ehrenvorsitzender, VKV-Ehrenvorsitzender, Ehrentaler des Marktes Obernzell und mit der Verdienstspange in Weißgold des Volksbundes ausgezeichnet.

Wir werden ihm stets ein ehrendes Gedenken bewahren. "In Treue fest"

Im Namen der Vorstandschaft und aller Mitglieder

### Hermann Müller

1. Vorsitzender des VKV Obernzell



## Der Bund Hist. Bürger- und Landwehren in Bayern nimmt Abschied



#### Nachruf

In tiefer Trauer nimmt der Bund Hist. Bürger- und Landwehren in Bayern Abschied von unserem Kameraden

## **Wolfgang Remmlinger**

Kommandant der Hist. K.B. Bürgerwehr-Schützen-Compagnie Schwabach e.V.



In Stiller Trauer verneigen wir uns vor unserem Kameraden Wolfgang

Bund Historischer Bürger- und Landwehren in Bayern Der Landeskommandant

Oberst d. LW. Jürgen J. Völkl

Im Juni 2024

\_\_\_\_\_

Zusendungen hier bitte immer mit Vereinsbezug: Mitgliedszeiten / Ehrenämter im Verein.

Private Todesanzeigen aus Zeitungen enthalten nicht die Inhalte, die hier interessant sind.



#### Historisches

# Weihnachtsfrieden vor 110 Jahren Als Deutsche und Briten im Ersten Weltkrieg gemeinsam Weihnachten feiern

von Dr. Daniel Niemetz

Weihnachten 1914 stellen Tausende deutsche und britische Soldaten an der Front in Frankreich und Belgien das Kämpfen ein. Sie treffen sich im Niemandsland und feiern mitten im Ersten Weltkrieg das Fest der Liebe - mit Geschenketausch, Weihnachtssingen und sogar Fußballspielen. Besonders viele Akteure des Weihnachtsfriedens kommen aus Sachsen.

Heiligabend 1914, Erster Weltkrieg, deutsche Westfront: Am Ploegsteert-Wald bei St. Yvon, südlich der flandrischen Stadt Mesen, liegt die 2. Kompanie des aus Plauen stammenden Königlich Sächsischen-Infanterie-Regiments Nr. 134 einer britischen Einheit gegenüber. Hinter den Männern von Leutnant Kurt Zehmisch liegen monatelange schwere Kämpfe.

### Vom Bewegungs- zum Stellungskrieg

Ihr Regiment hat im Sommer an Maas und Aisne gekämpft und im September an der Marne das Scheitern des deutschen Schlieffenplans miterlebt, der einen schnellen Sieg über Frankreich hätte bringen sollen. Doch stattdessen geht das Kämpfen und Töten in Flandern weiter. Hier mutiert der Bewegungskrieg zum verlustreichen Stellungskrieg. In Schützengräben, die oft weniger als 100 Meter auseinander liegen, versuchen die Gegner vor dem verheerenden Feuer moderner Maschinengewehre und Artillerie Schutz zu finden.



Deutsche Soldaten im September 1914 im Schützengraben an der Marne.

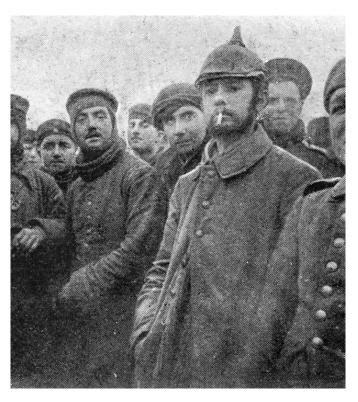
Ende Dezember 1914 sind die Soldaten auf beiden Seiten der Front erschöpft und desillusioniert. Dass der Krieg in kurzer Zeit siegreich beendet wird und sie Weihnachten wieder zu Hause sind, hatten ihnen ihre Regierungen versprochen. Nun sitzen sie in kalten und schlammigen Gräben fest. Hunderttausende ihrer Kameraden sind gefallen. Auch in den Tagen vor Weihnachten gibt es schwere Gefechte. Doch am 24. Dezember herrscht an den meisten Frontabschnitten in Belgien und Frankreich Ruhe.

#### Waffenruhe am Heiligen Abend

Die 2. Kompanie des Infanterie-Regiments Nr. 134 von Leutnant Zehmisch hat am Heiligabend in ihren Stellungen einen Gabentisch mit Lebkuchen und Stollen aufgebaut. Aus der Heimat sind

Geschenke und Miniaturweihnachtsbäume an die Front gelangt. Nach dem Gottesdienst befielt Zehmisch, im Zivilleben Studienrat in Plauen, seinen Männern, dass "heute am Heiligen Abend und an den Weihnachtsfeiertagen kein Schuss von unserer Seite abgegeben wird, wenn es zu umgehen ist."

Auch bei den Engländern auf der anderen Seite der Front bleibt es ruhig. Aus ihrem Schützengraben heraus nehmen Zehmisch, der sehr gut Englisch spricht, und einer seiner Soldaten Kontakt zu den Briten auf. Es entwickelt sich "eine ganz spaßige Unterhaltung", wie der deutsche Offizier in seinem Tagebuch festhält. Je zwei Sachsen und zwei Engländer treffen sich im Niemandsland. Es werden Zigaretten und Zigarren getauscht. Alle Soldaten beider Seiten wünschen sich lautstark "A Merry Christmas" und die Sachsen stellen entlang ihres Schützengrabens sogar Kerzen und Tannenbäume auf. Er und die meisten seiner Männer seien die ganze "wundervolle Nacht" wach geblieben, hält der Leutnant aus Plauen ergriffen fest.



#### "Fraternisierungen" an allen Frontabschnitten

Auch an anderen Abschnitten der Front zwischen Nordsee und Schweizer Grenze spielen sich derartige Szenen ab. Nicht selten beginnen die später von den militärischen Führungsebenen als "Fraternisierungen" gescholtenen Ereignisse des Weihnachtsfriedens (engl. Christmas Truce) mit lokalen Feuerpausen zur Bergung der Gefallenen. Nachdem diese beerdigt sind, kommt man ins Gespräch und hält sogar gemeinsame Gottesdienste ab.

Mancherorts brechen Heiligabend regelrechte "Sängerwettstreite" aus, bei denen sich die Gegner von Schützengraben zu Schützengraben Weihnachtslieder und Hymnen um die Ohren schmettern oder diese sogar gemeinsam intonieren. Erstmals seit

#### Historisches

Wochen empfinden die Soldaten beim Feiern und gemeinsamen Singen so etwas wie Glücksgefühle.

Ein Soldat des bayerischen 16. Reserve-Infanterie-Regiments schreibt später seinen Eltern über ein Treffen mit britischen Soldaten im Niemandsland: "Zwischen den Schützengräben stehen die verhassten und erbittertsten Gegner um den Christbaum und singen Weihnachtslieder. Diesen Anblick werde ich mein Leben lang nicht vergessen."

#### Friseurdienst für Freund und Feind

Die Verbrüderungen setzen sich auch am Ersten Weihnachtsfeiertag fort. Ja, es kommt sogar noch doller! Auf einem gefrorenen Acker vor dem englischen Schützengraben bei Wez Macquart zwischen Lille und Armentières im Norden Frankreichs stellt der britische Soldat Jack Reagan einen Hocker auf und bietet Freund und Feind für ein paar Zigaretten seine Friseurdienste an. Andernorts schneiden sich Deutsche und Briten gegenseitig die Haare. Vielfach wird im Niemandsland gemeinsam musiziert und gesungen. Geschenke werden ausgetauscht, darunter auch so außergewöhnliche Präsente wie zwei Fässer Bier, die sächsische Soldaten den Royal Welsh Fusiliers kredenzen, wofür sie mit Plum Pudding vergütet werden.

#### Fußballspiele im Niemandsland

Sogar mehrere Fußballspiele zwischen Briten und Deutschen werden im Niemandsland ausgetragen. Leutnant Zehmisch schreibt in sein Tagebuch, dass "ein paar Engländer einen Fußball aus ihrem Graben gebracht [hätten] und ein eifriges Fußballwettspiel begann."

Aus der Gegend um Frelinghien nordöstlich von Armentières berichtet der sächsische Oberleutnant Johannes Niemann von einer Verbrüderung, bei der ein Sachse seine englischen Gegenüber mit der einfachen Logik überzeugte: "We are Saxons, you are Anglosaxons, why should we shoot each other?" [dt.: Wir sind Sachsen, ihr seid Angelsachsen, wieso sollten wir uns gegenseitig erschießen?] Auch hier drängen britische Soldaten auf ein "Football match" mit den Deutschen, wozu vor allem Soldaten aus Leipzig – dort war 1900 der Deutsche Fußball-Bund gegründet worden – sofort bereit gewesen seien. Laut einem später in der englischen "Times" veröffentlichten Brief Niemanns soll das Spiel 3:2 für die Deutschen ausgegangen sein. Dieses legendenumrankte Ereignis gilt bis heute als eines der bekanntesten Symbole des Weihnachtsfriedens.

#### Tausende Soldaten verbrüdern sich

Wie der Publizist Michael Jürgs in seinem Standardwerk zum Weihnachtsfrieden 1914 "Der kleine Frieden im Großen Krieg" schreibt, beteiligen sich entlang der rund 800 Kilometer langen Westfront Tausende Soldaten beider Seiten an dieser "Friedensbewegung". Die meisten Verbrüderungen finden demnach zwischen Briten und Deutschen statt. Deutlich seltener "fraternisieren" Deutsche mit Franzosen bzw. Belgiern, was vor allem daran liegt, dass bei diesen die Abneigung gegenüber den deutschen Invasoren weitaus größer ist. Unter den deutschen Soldaten, so

Jürgs, hätten sich vor allem Sachsen und Bayern am Weihnachtsfrieden beteiligt, während etwa preußische Garderegimenter derartige Aktionen meist abgelehnt hätten.

#### Die Kommandeure sind verärgert

Dort, wo "Verbrüderungen mit dem Feind" stattfinden, ist das keineswegs allein eine Sache der einfachen Soldaten. Auch die Frontoffiziere machen mit, sehr zum Ärger ihrer Vorgesetzten in den höheren Stäben und Kommandos. Diese fürchten, dass ihre fraternisierenden Soldaten Gefallen am "Frieden im Krieg" finden könnten und womöglich für immer die Lust am Kämpfen und Töten verlieren. Mit der Androhung von Disziplinarstrafen und spontanen Frontbesuchen versuchen die Kommandeure beider Seiten, ihre Truppen wieder in den Kriegsmodus zu bringen. Doch den Fronteinheiten sind ihre manchmal nur 50 Meter entfernt liegenden Gegner mittlerweile auch mental näher als ihre Generale in der Etappe. Um sich keinen Ärger einzuhandeln, wird die befohlene Wiederaufnahme von Kampfhandlungen allenfalls vorgetäuscht, wobei man "Löcher in die Luft" schießt. Mancherorts hält der Weihnachtsfrieden bis Ende Dezember oder noch länger.

#### Generalstabschef verbietet Treffen mit dem Feind



Generalstabschef Erich von Falkenhayn verbietet am 29. Dezember per Befehl Treffen mit dem "Feind" kategorisch.

Als die gegenüber einem britischen Hampshire-Regiment liegenden Sachsen am 30. Dezember von dem Befehl des Chefs des Großen Generalstabs, General Erich von Falkenhayn, erfahren, der weitere Treffen mit dem "Feind" kategorisch verbietet, informieren sie ihre Gegner darüber mit den Worten: "Aber wir werden stets eure Kameraden bleiben. Falls wir gezwungen werden sollten, zu schießen, dann werden wir immer zu hoch schießen." Doch irgendwann geht das große Schießen weiter. Und auch über die Köpfe der Gegner wird irgendwann nicht mehr gezielt. Bis zum Ende des Großen Krieges, wie der Erste Weltkrieg ursprünglich genannt wird, sterben allein an der Westfront fast vier Millionen Soldaten.

## **Historisches**



Diese Illustration erscheint am 9. Januar 1915 in der Londoner Zeitung The Illustrated London News mit der Bildunterschrift: "Ein Weihnachtsfrieden zwischen gegnerischen Schützengräben. Sachsen und Angelsachsen verbrüdern sich in der Zeit des Friedens und des guten Willens auf dem Schlachtfeld."

Diese Statue gedenkt der Verbrüderung der deutschen und britischen Soldaten im Dezember 1914. Wie groß die Rolle des Fußballs beim Weihnachtsfrieden tatsächlich war, lässt sich historisch nicht eindeutig nachvollziehen.



#### Präsident

Leitung Landesverband, Terminplanung

Otmar Krumpholz

E-Mail: praesident@bkv-ev.de Tel.: 08271 / 4264030

Franzengasse 19 86672 Thierhaupten

## Landesgeschäftsführer / Landesgeschäftsstelle

Mitgliederverwaltung, Mitteilungsblatt Kameradschaft

Christoph Gläßel

E-Mail: geschaeftsfuehrer@bkv-ev.de

Tel.: 08252 / 9639277
Fax: 08252 / 9639278
Am Schleifmühlkanal 2
86529 Schrobenhausen

## Auszeichnung- Bekleidungs- u. Versicherungswesen

Versicherung, Bekleidung, Auszeichnung

Brigitta Schiener, Wilhelm Schiener E-Mail: ausz-bekl-vers@bkv-ev.de

Tel.: 09636 / 501 Fax: 09636 / 91259 Eugen-Roth-Str. 3 95703 Plößberg

#### Landesschießwart

Schießsport Landesebene (Bayern)

Günther Luginger

E-Mail: landesschiesswart@bkv-ev.de

Tel.: 08733-8179 Fax: 09421-8005 294

Stocketweg 5 84152 Mengkofen

#### Landesiustiziar

Alexander Littich

E-Mail: alexander.littich@ecovis.com

## Berichte für "Kameradschaft": zeitung@bkv-ev.de

#### Schatzmeister Fürsorgeverein

Spenden an Fürsorgeverein, Spendenbescheinigungen

**Gottfried Betz** 

E-Mail: selbstvermarktung-betz@t-online.de

Tel.: 09265 5184

## Konto Fürsorgeverein

Spenden der Vereine

Sparkasse Kulmbach-Kronach DE05 7715 0000 0101 9033 83



#### Landesschatzmeister

Stärkemeldung, Zahlungsverkehr, Finanzen

Werner Brost

E-Mail: schatzmeister@bkv-ev.de

Tel.: 09075 / 8835 Hauptstraße 1

89353 Glött

### Bundesschießwart

Schießsport Bundesebene

Dr. Frank Gottschalch

E-Mail: bundesschiesswart@bkv-ev.de

Tel.: 08283-8973238 Fax: 08283-8973239

Höhenweg 13 89352 Ellzee

#### Landesjugendreferentin

Jugendarbeit

Hilke Laube

E-Mail: jugendreferentin@bkv-ev.de

Tel.: 08731 392227

Am Sachsenberg 1 84164 Moosthenning

#### Landesprotokollführer

Thorsten Schiener

E-Mail: ausz-bekl-vers@bkv-ev.de

Tel.: 09636 / 501 Fax: 09636 / 91259

#### Konto BKV e.V.

Rechnungen, Beitrag und Versicherung

Sparkasse Oberpfalz Nord DE33 7535 0000 0190 3013 41

DE33 7535 0000 0190 3013 43

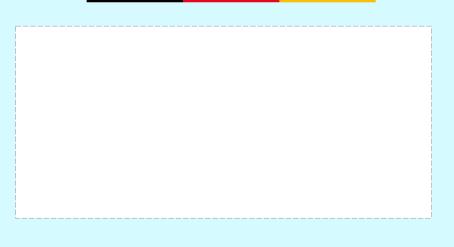
VR-Mittlere Oberpfalz

DE33 7506 9171 0004 1021 85

VR-Nordoberpfalz

DE11 7539 0000 0004 0114 73

# FÜR VETERANEN 15.





Baseball-Cap 13,90 € für Hobby und Sport weitenregulierbar durch Metallschließe



Mitgliedermütze 72,60 €



**Fahnenabordnung Ortsverein** 72,60 €



Vorstandschaft Ortsverein 73,60 € Schriftführer, Kassier

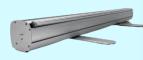


Stv. Ortsvorsitzender 82,60 €





**NEU:** Roll up 200 x 100 cm 101,60 €







BKV Bekleidungswesen – Verkaufsprospekt mit allen Artikeln anfordern!
Siehe Kontaktdaten auf der letzten Innenseite